

Erste Altöfener Grundschule

Lokaler Lehrplan

IV.



Deutsche Sprache und Literatur

Minderheitenkunde

Inhaltsverzeichnis

Deutsche Sprache und Literatur

Jahrgangsstufe 1-4.	3
1. Jahrgangsstufe	5
2. Jahrgangsstufe	7
3. Jahrgangsstufe	9
4. Jahrgangsstufe	11

Minderheitenkunde

1. Jahrgangsstufe.	14
2. Jahrgangsstufe	15
3. Jahrgangsstufe	17
4. Jahrgangsstufe	19

Deutsche Sprache und Literatur

Jahrgangsstufe 5-8.	21
5. Jahrgangsstufe	23
6. Jahrgangsstufe	26
7. Jahrgangsstufe	28
8. Jahrgangsstufe	32

Minderheitenkunde

5. Jahrgangsstufe	36
6. Jahrgangsstufe	38
7. Jahrgangsstufe	40
8. Jahrgangsstufe	42

Bewertung der Schüler.....	44
----------------------------	----

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Bei der Ausfertigung des lokalen Lehrplans für den deutschen Minderheitenunterricht haben wir das Grundprinzip der Schulbildung Nationalethnische Minderheiten in Acht genommen, demnach ist die Form des Unterrichts: Minderheiten-Sprachunterricht.

An den Jahrgängen 1-4. läuft **erweiterter Minderheiten-Sprachunterricht**, in dessen Rahmen folgende Fächer auf Deutsch unterrichtet werden: Deutsche Sprache und Literatur (5 Stunden), Minderheitenkunde (0,5 Stunde), Umweltkunde (1 Stunde), Musik (1 Stunde) und Sport (1 Stunde).

An den Jahrgängen 5-8. läuft **traditioneller Minderheiten-Sprachunterricht**.

JAHRGANGSSTUFE 1 – 4.

Stundenzahl: 185 Stunden/Jahr

Zielsetzungen

Allgemeine Ziele

- Das Erlernen der deutschen Sprache und ihr umfassender Gebrauch ist die wichtigste Voraussetzung für den Fortbestand der deutschen Minderheit als Volksgruppe in Ungarn.
- Die Sprache ist der wichtigste Teil der Kultur, die zugleich die Kultur ihrer Vorfahren verkörpert und als wertvolles Erbe einer nationalen Minderheit zu betrachten ist.
- Der Minderheitenunterricht soll - als Teil des ungarischen Bildungswesens - die im nationalen Grundlehrplan festgelegten Zielsetzungen und Aufgaben in der Schule verwirklichen.
- Zugleich muss er auch das Erlernen der Nationalitätensprache und das Kennen lernen der Geschichte der Kultur und Traditionen der Minderheit sichern.

Konkrete Ziele

- A. Der Deutschunterricht soll in dem Schüler die Lust erwecken, um die Sprache seiner Vorfahren zu erlernen.
- B. Neugier und Anspruch befestigen, um ein hohes Niveau der deutschen Sprache zu erreichen, damit er seine Gedanken, Meinungen und Ideen ausdrücken kann.
- C. Im Laufe des Lernprozesses soll der Schüler ein Basiswissen in der deutschen Sprache erwerben, womit sein Fortgang gesichert wird, und ihn zum Gebrauch der deutsche Sprache befähigt.
- D. Der Schüler soll ein reales Bild über Leben und Kultur der deutschen Minderheiten in Ungarn früher und heute und über die Völker der deutschsprachigen Länder bekommen.
- E. Im Unterricht Deutsch als Nationalitätensprache sollen auch interkulturelle Themen behandelt werden, zur Erziehung der europäischen Gedenkweise.

Grammatik hat eine dienende Rolle im Rahmen der Kommunikation

- Bei der Aneignung der Sprache steht im Mittelpunkt die Kommunikation.
- Es soll vor allem Redemittel, Satzmodelle eingeübt werden.
- Grammatische Kenntnisse zu vermitteln ist wichtig, aber der Unterricht soll in der elementaren Stufe nicht grammatikzentriert sein.
- Die grammatischen Erscheinungen sollen in kleinen Schritten mit vielen Übungen eingepägt werden.
- Neue Strukturen sollen mit Muster und Modellen beigebracht werden.
- Regeln sollen aus Sprachhandlungen und Situationen abgeleitet werden.

Allgemeine Entwicklungsanforderungen am Ende der 4. Jahrgangsstufe

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprachverständnis und Sprechen

Einfache Äußerungen, Fragen und Antworten verstehen und darauf reagieren

Einfache Aussagen machen, Bitten, Wünsche formulieren

Richtige Aussprache beim Vortragen von Reimen, Gedichten und in der Alltagssprache

Dialoge in Alltagssituationen führen

Mündlich auf Anweisungen reagieren sowie Anweisungen geben

Formen der Begrüßung und Verabschiedung

Information geben, bzw. weitergeben, sich vorstellen
Herstellung von Kontakten
Einfache Auskünfte, /Erkundigungen holen
Gefallen, nicht gefallen äußern, um Entschuldigung bitten
Dank und Glückwünsche aussprechen
Einfache Besitzverhältnisse ausdrücken
Über ein behandeltes Thema sprechen
Von persönlichen und gemeinsamen Erlebnissen erzählen
Geschichte und Märchen in einfacher Form vortragen

Lesen und Textverständnis

Lautes und stilles Lesen
Rhythmisches Lesen, lautrichtige und wortgenaue Aussprache
Sinnerfassendes Lesen entwickeln
Aus einfachen Texten Informationen gewinnen und wiedergeben
Umgehen mit altersgemäßen Alltags- und Gebrauchstexten
Einführung in den Gebrauch von Wörterbuch und Lexika

Schreiben und Schriftgebrauch

Schreiben der Wörter des Grundwortschatzes
Sätze und kurze Texte in Schreibschrift ab und aufschreiben
Über ein behandeltes Thema 6 bis 8 Sätze selbstständig oder mit Hilfe des Lehrers aufschreiben
Ausdrücken der eigenen Gedanken in einfacher Form
Bilder beschreiben, Bildergeschichten verfassen
Die wichtigsten Grundregeln der deutschen Grammatik aneignen

Detaillierte Anforderungen am Ende der 4. Jahrgangsstufe

Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll fähig sein, die deutsch geführte Stunde des Lehrers zu verstehen und richtig zu reagieren, sowie mit der gelernten Lexik und den gelernten Strukturen seine Gedanken auszudrücken.
Er soll einfache sprachliche Kontakte herstellen können und entsprechend der Situation einen Dialog von vier bis fünf Sätzen führen können.
Er soll sicher Fragen stellen und in bekannten Themen auf gestellte Fragen sinngemäß beifache Antworten geben.
Er soll zu den bearbeiteten Themen, in einer konkreten oder simulierten Situation, mit richtiger Betonung und im normalen Sprechtempo.
Informationen erfragen und informieren können.
Zu einem bekannten Thema, zu einem gelesenen Text, Bild, Ereignis oder Erlebnis soll der Schüler unter Anleitung des Lehrers einige zusammenhängende Sätze erzählen können.

Leseverständnis

Der Schüler soll fließend, mit richtiger Aussprache, ohne Steckenbleiben und mit entsprechender Betonung lesen können.
Er soll fähig sein, auf Fragen von Lehrer und Mitschülern über das Gelesene sprechen zu können.
Er soll fähig sein, aufgrund gegebener Fragen Textteile auszusuchen. Er soll auch selbst zum Text Fragen stellen können.
Er soll in sechs bis acht Sätzen das Wesentliche des Gelesenen erzählen können.
Schreibfertigkeit
Nach intensiver Übung soll der Schüler ein Diktat mit einfachen Wörtern und kurzen Sätzen schreiben können.
Seine Gedanken soll er in einigen Sätzen ausdrücken und in einem kleinen Aufsatz von sechs bis acht Sätzen niederschreiben können.
Er soll den behandelten Wortschatz orthographisch korrekt schreiben können.

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll fähig sein, die gelernten und eingeübten Strukturen anwenden zu können.
Er soll Genus und Numerus der Substantive erkennen.
Er soll die Anwendung von Substantiv und Artikel im Akkusativ und Dativ kennen.
Er soll einfache Verben im Indikativ Präsens anwenden können.

Er soll die Anwendung von "haben" und "sein" beherrschen.

Er soll mit einfachen Verben auffordern können.

Er soll in Verbindung mit dem Verb "gehören" bei der Anwendung des Dativs des Personalpronoms sicher sein.

Das Verb "gehören" und seine Verbindungen im Satz sollen zum sicheren passiven Wortschatz des Schülers gehören.

Er soll die mit der Körperpflege in Verbindung stehenden reflexiven Verben anwenden können.

Er soll auf gestellte Fragen mit den entsprechenden Strukturen antworten können.

Er soll erweiterte Sätze bilden können.

Er soll verneinen können.

Auswendiglernen

Der Schüler soll 12 Sprüche, Reime, Sprichwörter und 5 Gedichte aufsagen sowie 10 Lieder singen können. Er soll eine kurze Geschichte von 6 bis 8 Sätzen erzählen können.

1. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Du und ich 5 Stunden	Begrüßen und verabschieden. Kontakte aufnehmen. Von sich selbst erzählen. Name, Wohnort, Alter nennen.
2. Das ist meine Familie 10 Stunden	Die Familienmitglieder nennen. Einfache Sätze von der Familie bilden. Aktivitäten in der Familie.
3. Das Zuhause und die Umgebung, Haustiere 49 Stunden	Die wichtigsten Möbelstücke und Gebrauchsgegenstände Die enge Umgebung des Kindes: Haus, Hof, Garten, Straße. Die Verkehrsmittel. Im Dorf und in der Stadt. Bekannte Haustiere.
4. Wie die Familie zu Hause lebt 22 Stunden	Kurze, einfache Sätze über die Familienmitglieder. Hausarbeiten. Familienleben zu Hause.
5. Meine Schule, meine Klasse 16 Stunden	Schulsachen, Gegenstände im Klassenraum. Einige Tätigkeiten in der Schule. Arbeitsanweisungen verstehen. Bis zwölf zählen können.
6. Die Zeit erleben, die umgebende Natur 35 Stunden	Die Jahreszeiten, Monate und Wochentage kennen. Die Tageszeiten verwenden. Vom Tagesablauf erzählen. Das Wetter beobachten, einfache Informationen. Veränderungen in der Natur, bekannte Bäume und Blumen.
7. Gesundheit 22 Stunden	Körperteile, Körperpflege, gesunde Lebensweise, Bekleidung Beim Arzt: einfacher Dialog.
8. Einkaufen, Freizeit 6 Stunden	Name der wichtigsten Geschäfte und Lebensmittel. Bitten formulieren. Interessen benennen. Lieblingsspielzeuge, Mitteilungen machen.
9. Zur freien Verfügung 20 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprechverstehen und Sprechen

Die deutsch geführte Stunde des Lehrers verstehen und richtig reagieren

Die Formen der Begrüßung und Verabschiedung kennen, sich oder jemanden kurz vorstellen können

Mit richtiger Betonung einen Dialog von verschiedenen Themen führen können

Zum Grundwortschatz gehörende Wörter aneignen

Sprüche aufsagen und Lieder singen

Detaillierte Anforderungen am Ende der 1. Jahrgangsstufe

Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll:

- fähig sein die deutsch geführte Stunde zu verstehen und den Anweisungen folgen zu können.
- einfache Sätze zu verschiedenen Themen bilden und einen kurzen Dialog führen können.
- richtige Fragen und Antworten geben können.
- zu einem Bild oder gelesenen Text soll er 3-4 einfache Sätze sprechen können.

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- fähig sein die eingeübten Satzmodelle anwenden zu können
- den Zusammenhang zwischen Artikel und Nomen erkennen
- einfache Sätze mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel bilden können
- Verben im Indikativ Präsens verwenden können.(ich, du, er, sie, es, wir, sie)
- erweiterte Sätze mit Objekt bilden können. (z.B.: Der Vater liest eine Zeitung.)
- Adverbialen (Lokal: hier, dort, vorn – hinten, oben - unten, links – rechts; in dem ..., in der...; Zeit: heute, morgen, am Morgen, am Abend, in der Nacht) in den Sätzen anwenden
- fähig sein, die Sätze mit Adjektiven erweitern zu können. (jung – alt, groß – klein, schwer – leicht, kalt – warm, schön – hässlich, gut – schlecht ,schwarz – weiß, blau, rot , gelb, grün, braun, weiß)
- die Grundzahlen bis zwölf kennen.

Auswendiglernen

Der Schüler soll 3- 4 Sprüche, Reime aufsagen und drei Lieder singen können. Er soll über einem Bild zwei-drei Sätze auswendig sprechen können.

2. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LEHRINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Ich und meine Familie 29 Stunden	Sich vorstellen. Einfache Informationen über die Familienmitglieder mitteilen. Über die Arbeit in der Familie erzählen. Familienfeier.
2. Das Zuhause, wo ich wohne 24 Stunden	Wohnhaus, Wohnung, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände nennen. Die Umgebung des Hauses kennen.
3. Der Wohnort, der Verkehr 4 Stunden	Die Adresse wissen. Den schwäbischen Namen der Ortschaft kennen. Typische Gebäude, des Wohnortes kennen. Die wichtigsten Verkehrsmittel auf dem Lande, auf dem Wasser und in der Luft nennen.
4. Die Schule, das Klassenzimmer 10 Stunden	Name der Schule und die Jahrgangsstufe wissen. Einrichtungsstücke und Schulsachen kennen. Aktivitäten in der Schule benennen. Wichtige Arbeitsanweisungen verstehen. Bis 50 zählen.
5. Das Einkaufen 11 Stunden	Die Geschäfte in der Ortschaft, in der Umgebung benennen. Wichtige Lebensmittel, Kleidungsstücke kennen. Einkaufssituation abspielen.
6. Arbeitsplätze, Berufe 4 Stunden	Einige Handwerksberufe und deren Arbeitsplätze benennen. Von der Arbeit der Eltern kurz erzählen.
7. Die Zeit erleben, die umgebende Natur 35 Stunden	Die Jahreszeiten erkennen, kurz beschreiben. Monate und Wochentage mit Sicherheit benennen. Vom Tagesablauf berichten. Nach Uhrzeit fragen und antworten (nur die halbe und volle Stunde). Obst, Gemüse und Blumen im Garten benennen. Haustiere, einige Wald-, und Feldtiere kennen. Bekannte Tiere im Zoologischen Garten aufzählen.
8. Freizeit, das mag ich 16 Stunden	Auskunft über eigene Vorlieben geben Freizeitaktivitäten altersgemäß aufzählen Wünsche äußern. Von Hobbys kurz erzählen.
9. Gesundheit 22 Stunden	Körperteile benennen. Gesunde Ernährung erkennen. Vorbeugen von Krankheiten wissen. Einen Arztbesuch spielen. Zum Wetter passende Kleidung kennen.
10. Zur freien Verfügung 30 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprechverstehen und Sprechen

- Deutsche Wörter und Sätze wahrnehmen und verstehen
- Z den bearbeiteten Themen einfache Informationen erstellen
- Auf Fragen beim Unterricht sinngemäß richtige Antworten geben
- Sich mit einfachen Sätzen vorstellen
- Redewendungen situationsgerecht verwenden
- Bilder beschreiben
- Einfache Dialoge führen und spielen
- Eigene Meinung mit den Formen des Gefallens und Nichtgefallens äußern
- Zum Grundwortschatz gehörende Wörter aneignen
- Sprüche aufsagen und Lieder singen

Lesen und Textverständnis

Die deutschen Buchstaben mit Sicherheit erkennen

Die kurzen Sätze mit richtiger Aussprache laut und leise lesen und deuten

Aus kurzen einfachen Texten Informationen gewinnen und wiedergeben.

Aufgrund gegebener Fragen Textteile finden.

Schreiben und Schriftgebrauch

Typische deutsche Buchstaben erkennen

Geschriebene und gedruckte Wörter des Grundwortschatzes fehlerfrei abschreiben

Punkt und Fragezeichen nach Intonation erkennen

Einfache Sätze als Ausdruck der eigenen Gedanken selbstständig schreiben

Ohne Hilfe die deutschen Laute erkennen und abschreiben

Detaillierte Anforderungen am Ende der 2. Jahrgangsstufe**Sprechverstehen und Sprechfertigkeit**

Der Schüler soll:

- einfache Aussagen bilden können
- zu den behandelten Themen einfache Fragen, Antworten und Äußerungen formulieren können
- mündlich auf Anweisungen richtig reagieren und selbst Anweisungen geben können
- Gefallen und Nichtgefallen ausdrücken können
- über sich selbst und über andere Personen altersgemäß Auskünfte, Informationen geben können
- mit Hilfsmitteln (Bild, Puppe, Gegenstände) soll er zu einem bekannten Thema zwei bis drei Sätze sprechen und einen kurzen Dialog führen können

Leseverständnis

Der Schüler soll:

- die deutschen Buchstaben erkennen und kurze Sätze mit richtiger Lautbildung laut und leise lesen und deuten können
- aus einfachen Texten Informationen gewinnen und wiedergeben

Schreibfertigkeit

Der Schüler soll:

- die deutschen Laute erkennen, sie eigenständig gebrauchen
- einfache Sätze nach Diktat fehlerfrei abschreiben
- Punkt und Fragezeichen am Ende des Satzes nach Intonation erkennen und anwenden

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- die eingeübten Strukturen, Redewendungen (Grüßen, Bitten, Bedanken) anwenden können
- Verben im Indikativ Präsens in allen Personen Singular sowie Plural verwenden können
- die Anwendung von "haben" und "sein" beherrschen
- einfache Sätze mit Adverbialen (Zeit, Lokal) bilden können
- die Sätze mit Adjektiven erweitern können
- auf gestellte Fragen richtige Antworten geben können
- verneinen können
- die Wörter mit den ungarischen Wörtern und der neuen Rechtsschreibungsregeln übereinstimmend (Hauptprinzip: Grund der Trennung ist die Buchstabierung: z.B.: Fenster > Fens -ter!; backen > baken!) trennen
- die Grundzahlen bis 50 und die Ordnungszahlwörter bis 31 kennen

Auswendiglernen

Der Schüler soll 3–4 Sprüche, Reime aufsagen und drei Lieder singen können. Er soll fähig sein, eine Bildbeschreibung von 3–4 Sätzen auswendig wiedergeben zu können.

3. JAHRGANGSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Ich und meine Familie 31 Stunden	Fähigkeiten, Vorlieben und Eigenschaften darstellen. Wünsche und Ablehnung äußern. Von der Familie, Familienmitgliedern, näherer Verwandtschaft (Tante, Onkel, Kusinen) erzählen. Die Wochentage und Familienfeier und Bräuche beschreiben. Mahlzeiten in der Familie erzählen.
2. Das Zuhause, wo ich wohne 12 Stunden	Wohnhaus, Wohnung, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände beschreiben. Über sein eigenes Zimmer sprechen. Von den Arbeiten im Hof und Garten erzählen.
3. Der Wohnort, der Verkehr 10 Stunden	Die wichtigsten Institutionen, Gebäude und Sehenswürdigkeiten in der Stadt oder Gemeinde kennen. Orientierung in der Ortschaft üben. Aus dem Leben der Minderheit des Wohnortes erzählen.
4. Die Schule, das Klassenzimmer 25 Stunden	Schulgebäude, Schulhof darstellen. Von den Fächern und vom Unterricht mit einfachen Sätzen berichten. Einrichtungsgegenstände und Schulsachen beschreiben. Die Arbeit des Ordners erzählen. Die Zahlen bis 100 kennen.
5. Das Einkaufen 10 Stunden	Abteilungen im Kaufhaus aufzählen. Den Zusammenhang zwischen Angebot und Geschäft erkennen. Z.B.: Papier –Schreibwarengeschäft Kurze Dialoge mit Einkaufssituationen bilden.
6. Arbeitsplätze, Berufe 4 Stunden	Berufe der Eltern nennen. Bekannte Handwerksberufe und modische Berufe kurz beschreiben. Berufsträume äußern.
7. Die Zeit erleben, die umgebende Natur 30 Stunden	Den Jahreskreis darstellen. Die Veränderungen der Natur in den Jahreszeiten beschreiben. Das Wetter beobachten Die wichtigsten Garten-, Feld-, und Hausarbeiten kennen. Die wichtigsten Garten-, und Feldblumen, Gemüse-, und Obstsorten erkennen und benennen. Die bekanntesten Haus-, Feld-, Wald – und Wildtiere kurz beschreiben (z.B.: Aussehen, Futter, Zuhause). Einen Tagesablauf erzählen.
8. Freizeit, das mag ich 11 Stunden	Einladungen formulieren. Von dem Wochenende berichten. In allgemein bekannte Freizeitaktivitäten benennen. Von seinem eigenen Hobby erzählen.
9. Gesundheit 7 Stunden	Die wichtigsten Körperteile kennen. Einige Krankheiten benennen (z.B.: Grippe, Kopfweh, Bauchweh...) Eine Untersuchung im Sprechzimmer des Arztes abspielen. Sich beim Zahnarzt und in der Apotheke auskennen.
10. Zur freien Verfügung 45 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Bildbeschreibungen, Dialogen gestalten Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprechverstehen und Sprechen

Lesetexte verstehen

Zu bekannten geübten Texten Informationen erstellen und weitergeben

Zu Anweisungen und Mitteilungen richtig reagieren

Eigene Bedürfnisse, Gefühle und Ideen formulieren; Aufforderungen und Wünsche ausdrücken

In Form von Dialogen persönliche Kontakte aufnehmen (z.B.: Einladung zum Geburtstag)

Mit Modal-, Lokal- und Temporaladverbien auf Fragen antworten

Gehörtes und Gelesenes mit einfachen Sätzen kommentieren

Zu Bildern und den behandelten Themen Dialoge führen können; Von eigenen Erlebnissen Sätzen berichten
Zum Grundwortschatz der deutschen Sprache gehörende Wörter aneignen
Lieder, Gedichte, Reime, kurze Geschichten erzählen und Sprichwörter oder Redewendungen auswendig sagen

Lesen und Textverständnis

Behandelte und geübte Texte verständlich mit richtiger Phonetik und richtiger Betonung lesen
Unbekannte Texte laut lesen; Zu den gelesenen Sätzen selbst Fragen stellen

Schreiben und Schriftgebrauch

Erarbeitete Wörter korrekt abschreiben
Seinem Alter entsprechende kurze gedruckte und geschriebene Texte ohne Fehler abschreiben
Schriftzeichen am Ende des Satzes sinngemäß anwenden
Kurze Diktate mit einfachen Wörtern fehlerfrei abschreiben
Mit dem Ungarischen übereinstimmende Trennungsregeln anwenden

Detaillierte Anforderungen am Ende der 3. Jahrgangsstufe

Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll:

- einfache von 8 bis 10 Sätzen bestehende Hör-, und Lesetexte verstehen
- in bearbeiteten Themenbereichen sich erkundigen, informieren und Informationen weitergeben können
- mit Sicherheit auf behandelte Themen Fragen stellen und richtige Antworten geben können
- die Ablehnung und Verneinung verwenden
- seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche auf einfacher Weise zum Ausdruck bringen
- einfache Dialoge zu Bildern und Themen führen können

Leseverständnis

Der Schüler soll:

- behandelte und geübte Texte von 8 bis 10 Sätzen mit richtiger Aussprache lesen können
- fähig sein behandelte Textteile auszusuchen.
- kurze Geschichten lesen und verstehen (ohne Wort- für Wort- Verständnis)

Schreibfertigkeit

Der Schüler soll:

- die gelernten Wörter richtig abschreiben können
- gedruckte und geschriebene Texte fehlerfrei abschreiben können
- 8 bis 10 Zeilen hintereinander schreiben können
- einfache Aufgaben (z.B.: Antworten) schriftlich bearbeiten
- ein Diktat mit einfachen Wörtern und Sätzen ohne Fehler schreiben können
- die Trennung richtig anwenden.

Er muss wissen, dass in der deutschen Sprache die Nomen groß geschrieben werden

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- sich mit eingeübten Satzmodellen im Präsens ausdrücken
- die Konjugation von "haben und sein" und die gelernten Verben in Singular und Plural mit Sicherheit gebrauchen
- Besitzverhältnisse mit Possessivpronomen zum Ausdruck bringen
- mit den häufig gebrauchten Verben auffordern können
- die Anwendung von Substantiv und Artikel in Akkusativ kennen
- verneinen und ablehnen können
- auf Fragen mit Modal-, Lokal- und Temporaladverbien die Sätze erweitern können
- in Verbindung mit dem Verb "gehören" bei der Anwendung des Dativs des Personalpronoms sicher sein
- die Grundzahlen bis 100 und die Ordnungszahlen bis 60 kennen

Auswendiglernen

Der Schüler soll vier neue Lieder oder Gedichte aufsagen und eine kurze Geschichte erzählen können. Er soll noch vier neue Kinderspiele, Sprichwörter oder Redewendungen kennen

4. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Das Zuhause, die Familie 37 Stunden	Die Familie und die Familienmitglieder. Verwandtschaftsbeziehungen, Die Arbeit, der Beruf der Familie. Familienleben zu Hause Aktivitäten, Arbeitseinteilung in der Familie – Einkauf, Ordnung machen Das Zuhause und die Umgebung. Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände Familienfeiern – Geburtstag, Namenstag, Kirchliche Feste – Weihnachten Mahlzeiten, Essen
2. Die Schule, das Schulleben 25 Stunden	Die Schule und ihre Umgebung Das Klassenzimmer und seine Einrichtungsgegenstände Arbeit in der Schule, Lernen, ein Unterrichtstag, die Schüler, die Lehrer Unterrichtsstunden, Stundenplan Außerschulischer Unterricht – Fachzirkelbeschäftigungen Verhalten gegenüber Erwachsenen und untereinander Schulfeste
3. Wohnort, Verkehr 13 Stunden	Der Wohnort, die Einwohner Der Wohnort und seine Umgebung. Bilder aus dem Leben des Wohnortes Dorf, Stadt Häuser, Gebäude, öffentliche Einrichtungen Arbeitsmöglichkeiten Straße, Verkehr, Verkehrsmittel
4. Über unsere Minderheit 10 Stunden	Das Leben früher und heute in Altöfen und Krottendorf Zusammenleben mit anderen Völkern Bilder und Geschichten aus dem Leben unseres Wohnortes (Altöfen) und der deutschen Einwohner über Arbeit, Bräuche und Kultur unserer Vorfahren
5. Die Welt der Natur Unsere Umwelt 52 Stunden	Die Umgebende Natur Charakteristika der Jahreszeiten in Natur und Wetter Ihr Bezug auf die Garten-, Feld-, und Hausarbeit Die Anpassung des Menschen an die Natur - Kleidung, Wetterbedingte Arbeiten, Tätigkeiten, Essen Bedeutung der Pflanzen und Tiere für den Menschen Die wichtigsten Garten- und Feldblumen, Gemüsesorten, Obst Haustiere, einige Wald- und Feldtiere, Tiere im Zoo Der Mensch formt die Natur – Umweltschutz Bauernregeln, Lieder, Sprichwörter. Gedichte über die Schönheit der Natur
6. Gesundheit, Hygiene 25 Stunden	Körperpflege / Hygiene richtige Ernährung richtige Kleidung richtige Zeiteinteilung, Sport, Arbeit, Erholung Vorbeugung von Krankheiten Körperteile, einige Krankheiten, Beim Arzt / Zahnarzt, in der Apotheke Arznei früher und heute, Heilkräuter Sprichwörter, Märchen im Zusammenhang mit der Gesundheit
GRAMMATIK 1. Der einfache Satz, Satzarten	Aussagesatz Fragesatz, Fragewörter - Entscheidungsfrage - Ergänzungsfrage Aufforderungssatz Trennungsregeln
2. Das Verb	Präsens, Konjugation in Präsens mit Brechung und Umlaut Präteritum, Perfekt Imperativ
3. Das Substantiv	Singular, Plural Nominativ, Akkusativ, Dativ

	Die häufigsten Präpositionen mit Akkusativ und Dativ
4. Das Adjektiv	Prädikative Verwendung (undekliniert) In der Funktion des Adverbs (undekliniert) Steigerung
10. Zur freien Verfügung 23 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprachverständnis

Einfache Äußerungen, Fragen und Antworten verstehen und darauf reagieren
Einfache Aussagen machen, Bitten, Wünsche, Fragen, Antworten formulieren
Dialoge führen
Mündlich auf Anweisungen reagieren sowie Anweisungen geben
Formen der Begrüßung und Verabschiedung
Grüßen, sich vorstellen, jemanden vorstellen
Herstellung von Kontakten
Einfache Auskünfte/Erkundigungen einholen, sich informieren
Informationen geben bzw. weitergeben
Gefallen/Nichtgefallen äußern, um Entschuldigung bitten
Dank und Glückwünsche aussprechen
Auskünfte über Personen geben
Einfache Besitzverhältnisse ausdrücken
Über ein behandeltes Thema sprechen
Von persönlichen und gemeinsamen Erlebnissen erzählen
Die eigene Meinung darlegen
Mitteilungen machen

Lesen und Textverständnis

Lautes und stilles Lesen
Lautrichtige und wortgenaue Aussprache beim Lesen
Rhythmisches Lesen, verständnisgerechte Betonung
Sinnerfassendes Lesen entwickeln
Aus einfachen Texten Informationen gewinnen und wiedergeben
Umgehen mit altersgemäßen Alltags- und Gebrauchstexten
Einführung in den Gebrauch von Wörterbuch und Lexika

Schreiben und Schriftgebrauch

Schreiben der Wörter des Grundwortschatzes
Sätze und kurze Texte in Schreibschrift ab- und aufschreiben
Aufschreiben von Äußerungen, Ausdrücken der eigenen Gedanken
Bilder beschreiben, Bildgeschichten verfassen
Die wichtigsten Grundregeln der deutschen Rechtschreibung aneignen

Detaillierte Anforderungen am Ende der 4. Jahrgangsstufe

Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll:

- fähig sein, die deutsch geführte Stunde des Lehrers zu verstehen und richtig zu reagieren, sowie mit der gelernten Lexika und den gelernten Strukturen seine Gedanken auszudrücken

- einfache sprachliche Kontakte herstellen können und entsprechend der Situation einen Dialog von vier bis fünf Sätzen führen können
- sicher Fragen stellen und in bekannten Themen auf gestellte Fragen sinngemäß einfache Antworten geben
- zu den bearbeiteten Themen, in einer konkreten oder simulierten Situation, mit richtiger Betonung und im normalen Sprechtempo Informationen erfragen und informieren können
- zu einem bekannten Thema, zu einem gelesenen, gehörten Text, Bild, Ereignis oder Erlebnis unter Anleitung des Lehrers einige zusammenhängende Sätze erzählen können

Leseverständnis

Der Schüler soll:

- fließend, mit richtiger Aussprache, ohne Steckenbleiben und mit entsprechender Betonung lesen können
- fähig sein, auf die Fragen der Lehrer und Mitschüler über das Gelesene sprechen zu können
- fähig sein, aufgrund gegebener Fragen Textteile auszusuchen. Er soll auch selbst zum Text Fragen stellen können
- in sechs bis acht Sätzen das Wesentliche des Gelesenen erzählen können

Schreibfertigkeit

Der Schüler soll:

- nach intensiver Übung ein Diktat mit einfachen Wörtern und kurzen Sätzen schreiben können
- seine Gedanken in einigen Sätzen ausdrücken und in einem kleinen Aufsatz von sechs bis acht Sätzen niederschreiben können
- den behandelten Wortschatz orthographisch korrekt schreiben können

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- fähig sein, die gelernten und eingeübten Strukturen anwenden zu können
- Genus und Numerus der Substantive erkennen
- die Anwendung von Substantiv und Artikel im Akkusativ und Dativ kennen
- einfache Verben im Indikativ Präsens anwenden können
- die Anwendung von "haben" und "sein" beherrschen
- mit einfachen Verben auffordern können
- in Verbindung mit dem Verb "gehören" bei der Anwendung des Dativs des Personalpronomens sicher sein
- die mit der Körperpflege in Verbindung stehenden reflexiven Verben anwenden können
- auf gestellte Fragen mit den entsprechenden Strukturen antworten können
- erweiterte Sätze bilden können
- verneinen können

Das Verb "gehören" und seine Verbindungen im Satz sollen zum sicheren passiven Wortschatz des Schülers gehören.

Auswendiglernen

Der Schüler soll weitere Sprüche, Reime, Sprichwörter und Gedichte aufsagen, sowie neue Lieder singen können. Er soll eine kurze Geschichte von 6 bis 8 Sätzen erzählen können.

MINDERHEITENKUNDE JAHRGANGSSTUFE 1-4.

1. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 18 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten

Das Kennen lernen alter Verwandtschaftsbezeichnungen
Beschreibung von Personen und Gegenständen, Herstellung einiger handwerklicher Erzeugnisse,
Benennung von Gebäuden im Ort, sowie von Blumen und Pflanzen.
Erlernen ausgewählter Werke aus der Volksdichtung.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE:

Themenkreise	Lerninhalte
Die Familie und die Familienmitglieder 2 Stunden	Verwandtschaftsbezeichnungen, eventuell ihre mundartliche Bezeichnung Beschreibung von Personen und Gegenstände aufgrund von Äußerlichkeiten, z.B.: alte Fotos Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form.
Das Leben in der Familie 2 Stunden	Herstellen einiger handwerklicher Erzeugnisse Lebkuchen backen Puppen aus Maiskolben oder Maisschale (Schéláp)
Das Zuhause, die Umgebung, Haustiere 7 Stunden	Blumen (Palme, Tulepan) Gemüsepflanzen und Obst (Paredajs, Epl, Pi(é)n, Kwetsche) Tiere (Sau, Hing'l, Kik'l, Kanc, Kaul, Hunt, Katz)
Das Leben im Dorf 3 Stunden	Das Leben in Altöfen früher und heute Besuch in der örtlichen Kirche – Dreifaltigkeitskirche in Altöfen Heimatmuseum
Volksdichtung 4 Stunden	Reime, Lieder über Tiere und Naturerscheinungen Kinderspiele, einfache Tänze Reime und Lieder an Jahresfeste gebunden

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Die alten Bezeichnungen der familiären, verwandtschaftlichen Beziehungen kennen.
Sprachgebrauch: Mundart, Hochdeutsch erkennen.
Die im Dorf gesammelten Sprichwörter und Wendungen, Sprüche, Kinderreime, Kinderspiele kennen.
Örtliche Bezeichnungen der Haustiere, Pflanzen des Gartens lernen.
Die noch lebendigen Traditionen und Bräuche kennen lernen.
Spielzeuge anfertigen, Lieder lernen, Aufführung von kurzen Szenen.
In den obigen Themen handlungsorientierte Aneignung der Kenntnisse.
Sammeln von Sachgegenständen und Bräuchen (altersgemäß).

2. Kritisches Denken

Erkennen der Unterschiede zwischen den früheren und den heutigen Lebensumständen.
Die Kultur der Vorfahren durch spielerisches, dramatisiertes Reproduzieren der Traditionen kennen lernen.
Die Schönheit und die Wichtigkeit der Volksdichtung und der Traditionspflege erkennen.
Die Ausdrucksformen der Mundart des Wohnortes oder der Umgebung mit der Hochsprache vergleichen.

3. Kommunikation

Fragen stellen über Lebenssituationen im Alltag.
Zeichnungen, Modellen und Maketten anfertigen.
Bräuche und Spiele auf der Bühne aufführen.
Lieder, Reime, Kindergedichte, Märchen vortragen.

4. Orientierung im Raum und Zeit

Adäquater Gebrauch der Zeitbezeichnungen.

Aneignen und Üben von Begriffen, die sich auf Zeit und Raum beziehen.

Orientierung in den Dörfern, die bei Projekten besucht werden: Platzierung der Einrichtungen eines Dorfes.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Grundkenntnisse über die Kultur der Ungarndeutschen.

Kenntnisse über die Familie.

Neubelebung der Bräuche des Kalenderjahres.

Kennen von Werken der Volksdichtung und Kunstdichtung, Rezitieren einiger.

Kenntnis einiger Handwerke, Reproduzieren von Produkten (Puppen aus Maiskolben, Eierfärben usw.).

Erlernen von Sprüchen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Die Schüler sollen erkennen, dass die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe kulturell einen Mehrwert bedeutet.

Versetzungsvoraussetzungen:

Am Ende des Jahres sollen die Schüler mindestens drei Beispiele aus der Volkskultur beherrschen (Lied, Reim, Tanz, Spiel). Sie sollen auch grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen haben.

2. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 18 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Sprechen über Bilder.

Benennung von Einrichtungs- und Wohnungsgegenständen

Kennen lernen der wichtigsten bäuerlichen und handwerklichen Arbeiten, mit einigen mundartlichen Benennungen im erwähnten Themenbereich im Klaren sein.

Die Fertigkeit zum Basteln von Spielsachen, Haustieren aus natürlichen Stoffen besitzen. Das Erlernen von ausgewählten Werken aus der ungarndeutschen Volks – und Kunstdichtung.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE:

Themenkreise	Lerninhalte
Schule heute und früher 3 Stunden	Schulen in Altofen – Erste Altofener Grundschule Sprechen über Bilder und mitgebrachte Fotos: alte und neue Schulgebäude Großeltern erzählen über ihre Schulerlebnisse Tracht der Klein- und Schulkinder
Wohnhaus, Wohnung 2 Stunden	Einrichtungsgegenstände (Hock(ö)lje, Kaste, Tiwan, Ow(e), Lade, Stelasch) Gebrauchsgegenstände (Lew(ö)l, Mes(ö)r, Kawel, Wájtling)
Berufe früher und heute 2 Stunden	Tagesablauf der Bauern – nach Omas Erzählung Wichtigste Geräte der bäuerlichen Arbeit (Mistkawel, Hacke, Pes(ö), Homer, Sech(ö))
Verkehr 2 Stunden	Verkehrsmöglichkeiten früher und heute – nach Omas Erzählungen Ein Wägelchen basteln aus Weide Körbchen flechten
Haustiere, Wald- und Feldtiere 4 Stunden	Benennung der Tiere (bei Möglichkeit mit den mundartlichen Benennungen) Haustiere, Wald- und Feldtiere Basteln von Haustieren aus Maisstängeln (Kühe, Ziegen)
Feste im Jahresablauf Volksdichtung 5 Stunden	Eierfärben nach altem Brauch (deutsch –ungarisch) Weihnachtsbaum schmücken mit Platzmais und Hutzeln Reime, Lieder über die Feste

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Die alten Bezeichnungen der familiären, verwandtschaftlichen Beziehungen kennen.

Sprachgebrauch: Mundart, Hochdeutsch erkennen.

Die im Dorf gesammelten Sprichwörter und Wendungen, Sprüche, Kinderreime, Kinderspiele kennen.

Örtliche Bezeichnungen der Haustiere, Pflanzen des Gartens lernen.

Entdecken alter Berufe, Gebäude am Wohnort und in der Umgebung.

Die noch lebendigen Traditionen und Bräuche kennen lernen.

Kleidungsstücke der örtlichen Volkstracht erkennen.

In den obigen Themen handlungsorientierte Aneignung der Kenntnisse.

Sammeln von Sachgegenständen und Bräuchen (altersgemäß).

2. Kritisches Denken

Erkennen der Unterschiede zwischen den früheren und den heutigen Lebensumständen.

Die Kultur der Vorfahren durch spielerisches, dramatisiertes Reproduzieren der Traditionen kennen lernen.

Die Schönheit und die Wichtigkeit der Volksdichtung und der Traditionspflege erkennen.

Die Ausdrucksformen der Mundart des Wohnortes oder der Umgebung mit der Hochsprache vergleichen.

3. Kommunikation

Fragen stellen über Lebenssituationen im Alltag.

Für Klassenprojekte Material in der Gemeinde oder im Komitat sammeln.

Mündlicher Bericht im Unterricht über die eigenen Erfahrungen.

Zeichnungen, Modellen und Maketten anfertigen.

Bräuche und Spiele auf der Bühne aufführen.

Lieder, Reime, Kindergedichte, Märchen vortragen.

4. Orientierung im Raum und Zeit

Adäquater Gebrauch der Zeitbezeichnungen.

Aneignen und Üben von Begriffen, die sich auf Zeit und Raum beziehen.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Grundkenntnisse über die Kultur der Ungarndeutschen.

Kenntnisse über die Familie.

Neubelebung der Bräuche des Kalenderjahres.

Kennen von Werken der Volksdichtung und Kunstdichtung, Rezitieren einiger.

Kenntnis einiger Handwerke, Reproduzieren von Produkten (Puppen aus Maiskolben, Eierfärben usw.).

Grundkenntnisse über die Sprache der Volksmärchen: Sammeln von Mundartwörtern zu bestimmten Themen.

Erlernen von Sprüchen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Die Schüler sollen erkennen, dass die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe kulturell einen Mehrwert bedeutet.

Fragen sollen sie beschäftigen, die sich darauf beziehen, dass sie in gewisser Hinsicht anders sind, als ihre Mitschüler und doch.

Versetzungsvoraussetzungen:

Am Jahresende in jeder Gattung ein Werk auswendig bzw. nacherzählen können. Die Schüler sollen auch grundlegende Kenntnisse in den behandelten Themen haben.

3. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 18 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Die Verwandtschaftsbezeichnungen nach Möglichkeit mit ihren mundartlichen Benennungen kennen.

Wissen über Berufe in der Familie und im Ort.

Sammeln und Aufzeichnen von einfachen Kochrezepten, Benennung alter Küchengeräte und diese nach ihrer Funktion erkennen.

Teile der Kindertracht benennen können, Möbel – und Stickereimuster kennen und nachzeichnen.

Geschenke und Schmuck basteln Erlernen ausgewählter Werke aus der ungarndeutschen Literatur.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE

Themenbereiche	Lerninhalte
Das Zuhause, Eltern, Großeltern 2 Stunden	Verwandtschaftsbezeichnungen (siehe 1. Klasse) Berufe in der Familie
Die Wochentage 3 Stunden	Die mundartliche Bezeichnung der Wochentage Essen und Kochen, Sammeln von Kochrezepten, Kochen von einfachen Speisen (z.B.: Phannekuche) Sammeln von Lebensweisheiten auf Wandschützern und Handtüchern Kennen lernen einiger alten Küchengeräte (siehe 2. Klasse: Wohnhaus)
Wohnort und Umgebung 4 Stunden	Berufe im Ort früher und heute (Textilfabrik, Ziegelfabrik in Altofen) Spaziergang in Altofen, Die Sehenswürdigkeiten in Altofen Alte Straßennamen im Ort Besuch bedeutender Gebäude und Einrichtungen: Kirche, Kalvarienberg, Friedhof, Kapellen
Aus dem Leben unseres Wohnortes und der Minderheiten 6 Stunden	Kleider früher und heute (Kinderbekleidung: Hemje, Metzje, Patschrje, Hitje) Kinderspiele, Geschicklichkeitsspiele: Alle, alle, Gänserje (Hoppe: 150) Zeichnen von Möbel- und Stickereimustern, Hausverzierungen Weihnachtsschmuck herstellen: Obst dörren, Mais platzen, das Schmücken eines Weihnachtsbaumes Geschenke früher und heute
Gesundheit, Vorbeugen von Krankheiten 1 Stunde	Heilen früher und heute Heilmethoden
Volksdichtung/ Literatur 2 Stunden	Rätselfragen, Sprichwörter, Gedichte, Märchen, Kinderspiele

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Die alten Bezeichnungen der familiären, verwandtschaftlichen Beziehungen kennen.

Sprachgebrauch: Mundart, Hochdeutsch erkennen.

Die im Dorf gesammelten Sprichwörter und Wendungen, Sprüche, Kinderreime, Kinderspiele kennen.

Örtliche Bezeichnungen der Haustiere, Pflanzen des Gartens lernen.

Entdecken alter Berufe, Gebäude am Wohnort und in der Umgebung.

Die noch lebendigen Traditionen und Bräuche kennen lernen.

Kleidungsstücke der örtlichen Volkstracht erkennen.

Spielzeuge anfertigen, Lieder lernen, Aufführung von kurzen Szenen.

In den obigen Themen handlungsorientierte Aneignung der Kenntnisse.

Lauter, verstehendes Lesen von kurzen Texten, mit Hilfe des Lehrers Skizzen anfertigen.

Sammeln von Sachgegenständen und Bräuchen (altersgemäß).

2. Kritisches Denken

Erkennen der Unterschiede zwischen den früheren und den heutigen Lebensumständen.

Die Kultur der Vorfahren durch spielerisches, dramatisiertes Reproduzieren der Traditionen kennen lernen.

Die Schönheit und die Wichtigkeit der Volksdichtung und der Traditionspflege erkennen.

Die Ausdrucksformen der Mundart des Wohnortes oder der Umgebung mit der Hochsprache vergleichen.

3. Kommunikation

Mit jungen und älteren ungarndeutschen Personen Gespräche über ihr Leben führen.
Fragen stellen über Lebenssituationen im Alltag.
Für Klassenprojekte Material in der Gemeinde oder im Komitat sammeln.
Mündlicher Bericht im Unterricht über die eigenen Erfahrungen.
Zeichnungen, Modellen und Maketten anfertigen.
Bräuche und Spiele auf der Bühne aufführen.
Lieder, Reime, Kindergedichte, Märchen vortragen.

4. Orientierung im Raum und Zeit

Adäquater Gebrauch der Zeitbezeichnungen.
Aneignen und Üben von Begriffen, die sich auf Zeit und Raum beziehen.
Erzählen von Vergangem in kurzen Sätzen.
Orientierung in den Dörfern, die bei Projekten besucht werden: Platzierung der Einrichtungen eines Dorfes.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Grundkenntnisse über die Kultur der Ungarndeutschen.
Kenntnisse über die Familie.
Neubelebung der Bräuche des Kalenderjahres.
Kenntnis des Heimatortes und seiner Umgebung.
Kennen von Werken der Volksdichtung und Kunstdichtung, Rezitieren einiger.
Kenntnis einiger Handwerke, Reproduzieren von Produkten (Puppen aus Maiskolben, Eierfärben usw.).
Grundkenntnisse über die Sprache der Volksmärchen: Sammeln von Mundartwörtern zu bestimmten Themen.
Erlernen von Sprüchen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Die Schüler sollen erkennen, dass die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe kulturell einen Mehrwert bedeutet.
Fragen sollen sie beschäftigen, die sich darauf beziehen, dass sie in gewisser Hinsicht anders sind, als ihre Mitschüler und doch.

Versetzungsvoraussetzungen:

Die Schüler sollen einige Berufe in der Familie und im Ort wissen, einfache Kochrezepte sammeln können, alte Küchengeräte benennen können, Möbel – und Stickereimuster kennen. In jeder behandelten literarischen Gattung der Volksdichtung sollen sie ein Werk auswendig bzw. nacherzählen können, einige Tanzmotive beherrschen.

4. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 18 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Kenntnisse über das Zusammenleben in der Familie, über die Pflichten der Kinder früher und heute sprechen.
Einige grundlegende Kenntnisse über die ethnische Zugehörigkeit der Einwohner der Ortschaft, über ihren Sprachgebrauch vermitteln.

Kennen lernen von Familien –und Kirchenfesten, über einige sprechen können, Reime und Leeder mit denen im Zusammenhang kennen.

Basteln eines Gegenstandes als Oster- oder Weihnachtsgeschenk, Kennen seiner Funktion.

Kennen lernen einiger im Ort bekannter Märchen, Geschichten, diese in der Hochsprache oder in der Mundart vortragen, Werke ungarndeutscher Autoren kennen.

ERARBEITUNG DER THEMENBEREICHE

Themenbereiche	Lerninhalte
Familienleben 4 Stunden	Bilder über das Familienleben Das Zusammenleben von Eltern und Kindern Pflichten der Kinder früher und heute
Aus dem Leben der Minderheiten 4 Stunden	Die Einwohner der Ortschaft und ihre ethnische Zugehörigkeit – die Einwohner von Altöfen und Krottendorf Die wichtigsten Unterschiede zwischen den ethnischen Gruppen Die Geschichte der Ortschaft - Altöfen Sprachgebrauch in der Familie
Feste im Jahresablauf	Familien und kirchliche Feste Feste in Altöfen und Krottendorf (Kirmes, Krumpiern – Kiritog, Weinlesefest, deutsche Bräuche) - Geschichte der „Braunhaxler“ Nach Erlebnissen der Großeltern fragen
Volksdichtung 10 Stunden	Im Ort bekannte Märchen, Geschichten in der Mundart und in der Hochsprache sammeln Erzähl- und Singnachmittage mit Großeltern Werke ungarndeutscher Autoren (z.B.: Josef Michaelis, Valeria Koch), Einladen von ungarndeutschen Dichtern Kindertänze (Es geht eine Zipfelmütze ...)

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Die alten Bezeichnungen der familiären, verwandtschaftlichen Beziehungen kennen.

Sprachgebrauch: Mundart, Hochdeutsch erkennen.

Die im Dorf gesammelten Sprichwörter und Wendungen, Sprüche, Kinderreime, Kinderspiele kennen.

Örtliche Bezeichnungen der Haustiere, Pflanzen des Gartens lernen.

Entdecken alter Berufe, Gebäude am Wohnort und in der Umgebung.

Die noch lebendigen Traditionen und Bräuche kennen lernen.

Kleidungsstücke der örtlichen Volkstracht erkennen.

Spielzeuge anfertigen, Lieder lernen, Aufführung von kurzen Szenen.

In den obigen Themen handlungsorientierte Aneignung der Kenntnisse.

Lauter, verstehendes Lesen von kurzen Texten, mit Hilfe des Lehrers Skizzen anfertigen.

Sammeln von Sachgegenständen und Bäumen (altersgemäß).

2. Kritisches Denken

Erkennen der Unterschiede zwischen den früheren und den heutigen Lebensumständen.

Bewusstes Akzeptieren der Unterschiede zwischen den Völkern und Volksgruppen.

Die Kultur der Vorfahren durch spielerisches, dramatisiertes Reproduzieren der Traditionen kennen lernen.

Die Schönheit und die Wichtigkeit der Volksdichtung und der Traditionspflege erkennen.

Die Ausdrucksformen der Mundart des Wohnortes oder der Umgebung mit der Hochsprache vergleichen.

3. Kommunikation

Mit jungen und älteren ungarndeutschen Personen Gespräche über ihr Leben führen.

Fragen stellen über Lebenssituationen im Alltag.

Für Klassenprojekte Material in der Gemeinde oder im Komitat sammeln.

Mündlicher Bericht im Unterricht über die eigenen Erfahrungen.

Zeichnungen, Modellen und Maketten anfertigen.

Bräuche und Spiele auf der Bühne aufführen.

Lieder, Reime, Kindergedichte, Märchen vortragen.

4. Orientierung im Raum und Zeit

Adäquater Gebrauch der Zeitbezeichnungen.

Aneignen und Üben von Begriffen, die sich auf Zeit und Raum beziehen.

Erzählen von Vergangem in kurzen Sätzen.

Orientierung in den Dörfern, die bei Projekten besucht werden: Platzierung der Einrichtungen eines Dorfes.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Grundkenntnisse über die Kultur der Ungarndeutschen.

Kenntnisse über die Familie.

Neubelebung der Bräuche des Kalenderjahres.

Kenntnis des Heimatortes und seiner Umgebung.

Kennen von Werken der Volksdichtung und Kunstdichtung, Rezitieren einiger.

Kenntnis einiger Handwerke, Reproduzieren von Produkten (Puppen aus Maiskolben, Eierfärben usw.).

Grundkenntnisse über die Sprache der Volksmärchen: Sammeln von Mundartwörtern zu bestimmten Themen.

Erlernen von Sprüchen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Die Schüler sollen erkennen, dass die Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe kulturell einen Mehrwert bedeutet.

Fragen sollen sie beschäftigen, die sich darauf beziehen, dass sie in gewisser Hinsicht anders sind, als ihre Mitschüler und doch.

Versetzungsvoraussetzungen:

Über das Zusammenleben in der Familie früher und heute sprechen können. Einige grundlegende Kenntnisse über die ethnische Zugehörigkeit der Einwohner der Ortschaft besitzen. Einige Familien – und Kirchenfeste kennen, ein Märchen oder eine Geschichte in der Hochsprache oder in der Mundart vortragen können, je ein Gedicht/Lied/Spruch auswendig erlernen.

DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR JAHRGANGSSTUFEN 5-8.

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

Allgemeine Anforderungen am Ende der 8. Jahrgangsstufe Entwicklungsanforderungen (Fähigkeiten, Kompetenzen)

Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- auf Instruktionen, Fragen reagieren, antworten können
- Kontakte aufnehmen können
- über sich selbst und ihre engere Umgebung erzählen können
- verschiedene Fragen (Entscheidungs-, Ergänzungs-, direkte und indirekte Fragen) stellen können
- Auskünfte einholen, sich informieren können
- Informationen weitergeben können
- über Erlebnisse, Ereignisse, unterschiedliche Vorfälle sachgerecht mündlich und schriftlich berichten können
- über Eindrücke, Gefühle interessant, wirkungsvoll erzählen können
- mit Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Berufe sprechen können
- eigene Meinungen äußern, verteidigen können
- an Diskussionen teilnehmen können
- Redemittel für pro und contra sammeln, an richtiger Stelle verwenden können
- Stellung nehmen, Standpunkte begründen können
- Zusage und Ablehnen können
- auf Gegenmeinungen reagieren können
- eigene Gedanken in einigen Sätzen auch schriftlich äußern können
- Geschehnisse, Ereignisse, in zeitlicher oder logischer Reihenfolge aufschreiben können
- das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden können
- Synonyme, Antonyme kennen und gebrauchen können
- Beschreibungen, Berichte, Interviews nach Stichwörtern, Skizzen anfertigen können
- auf Grund ihres Aussehens und Verhaltens Tiere, Personen mündlich und schriftlich charakterisieren können
- die inhaltlichen und formellen Kennzeichen von Privatbriefen kennen und anwenden
- Glückwünsche, persönliche Briefe, Telegramme schreiben können
- nach Muster Bitten, Danksagungen, Entschuldigungen, Beschwerden formulieren können
- höfliche Ausdrucksmittel kennen, verwenden können
- Unterschiede der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise kennen lernen

Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- zweisprachige Wörterbücher problemlos gebrauchen können
- die Wortarten und ihre Funktion in der Sprache kennen
- Verb:- alle Zeitformen (bis auf Futur II) im Indikativ, Imperativ und Konjunktiv anwenden können
 - Funktion von Passiv verstehen
 - Präsens und Präteritum von Passiv gebrauchen können
 - Modalverben im Konjunktiv und Passiv erkennen
 - gelernte Verben mit Rektionen verwenden können
- Substantiv: - deklinierte Form mit oder ohne Artikel/Pronomen verwenden können
 - in den vier Fällen mit oder ohne Präpositionen gebrauchen können
- Adjektiv: - Komparation, auch einige unregelmäßige Formen bilden können
 - Positiv und Komparativ vergleichen können
 - die Deklination kennen, mit oder ohne Rektion anwenden können
- Numerale: - Kardinal- und Ordinalzahlen gebrauchen können
 - Bruchzahlen bilden können
- Pronomen: - Personal-, Possessiv-, Reflexivpronomen kennen und anwenden können
 - die am Alltag häufig gebrauchten Demonstrativ-, Interrogativ-, Relativ- und Indefinitpronomen anwenden können
- Zusammengesetzte und abgeleitete Wörter bilden und gebrauchen können

- Satz:- Aussage-, Frage-, Aufforderungs- und Wunschsätze bilden können
 - Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Ergänzungen) bestimmen können
 - die richtige Wortstellung der einzelnen Ergänzungen kennen
 - nach den einzelnen Satzgliedern fragen können
 - der einfache und zusammengesetzte (neben- und untergeordnete) Satz
 - in Bezug auf die gelernten Konjunktionen die richtige Wortstellung gebrauchen
 - Satzzeichen und Satzendzeichen richtig setzen können
- bekannten Wortschatz orthografisch richtig schreiben können
- Rechtschreibung und Selbstkontrolle ständig entwickeln

Literarische Texte, Gebrauchs- und Sachtexte

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- ungeübte Texte fließend, sinnbetont lesen können
- unbekannte Texte in einfacher Sprache, mit Hilfe von Wörterbüchern selbstständig erarbeiten und verstehen können
- das Gelesene, Gesehene, Gehörte zusammenfassen, kurz wiedergeben können, darüber eine eigene Meinung bilden
- aus Büchern, Zeitschriften, Medien Informationen entnehmen können
- Lehre oder Problematik epischer Texte (Märchen, Erzählungen, Fabeln, Anekdoten, Sagen) herausfinden können
- Beenden einer Geschichte von verschiedenen Gesichtspunkten aus Auszüge aus Jugendbüchern, Zeitschriften verstehen, deuten können
- landeskundliche Texte über Lebensführung, Kultur, Schule, Freizeit, Gesellschaft unserer Heimat und der deutschsprachigen Länder verstehen und Stellung nehmen können
- Gedichte für das entsprechende Alter sinngerecht, ausdrucksvoll lesen, vortragen können
- Werke aus der ungarndeutschen Literatur kennen lernen, interessante Erzählungen dramatisieren, Rollen charakterisierend darstellen können

5. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Das Zuhause (Wohnort, Wohnung, Umgebung) 45 Stunden	Unser Wohnort – Beschreibung des Wohnortes Unser Haus, unsere Wohnung – Beschreibung des Hauses, der Wohnung Einrichtung der Wohnung, des Klassenzimmers Umräumen, Umzug Das Leben der Familie in der Stadt, auf dem Land – Unterschiede Hochhäuser, Blockhäuser, Einfamilienhäuser Einkaufsmöglichkeiten Sportmöglichkeiten und kulturelle Angebote im Vergleich Dorf und Stadt Verwandtschaftsbeziehungen Familien- und Kirchenfeste, Geschenke Gemeinsame und selbstständige Arbeit im und um das Haus
2. Die Schule 10 Stunden	Schulleben im Dorf und in der Stadt; das Schulgebäude Einrichtung des Klassenzimmers, Lehrerzimmers, Turnhalle, usw. Stundenplan, Unterrichtsstunden, außerschulischer Unterricht Gemeinschaftstätigkeiten: Altpapier sammeln, Klassenfahrt Schulfeste Erzählungen über das Schulleben
3. Arbeit und Freizeit 45 Stunden	Informationen über einige Berufe einholen – Berufe früher im Heimatort Der Beruf der Eltern bzw. der Freunde der Verwandtschaft Arbeitsplätze und Ausrüstung Arbeitsplätze im Wohnort Hausarbeit; Arbeitseinteilung in der Familie Einkauf (Lebensmittel, Bekleidung, Spielwaren) Garten- und Feldarbeit; Blumen-, Gemüse- und Obstgarten Planung der Freizeitgestaltung Sport, Spiel, Erholung, Kinderspiele früher
4. Die Natur 25 Stunden	Über das Wetter sprechen Typisches Wetter in den Jahreszeiten – Bekleidung früher und heute (Volkstrachten) Himmelsrichtungen, Himmelskörper (Sonne, Mond, Sterne und Planeten) Das Kennen von Haus- und Waldtieren
5. Verkehr 20 Stunden	Fahrzeuge, Fahrradtour, ein gutes Fahrrad Ausrüstung Ausflüge mit dem Bus, dem Zug, dem Auto Klassenfahrt Fahrplan, Lösen von Fahrkarten; Abfahrt, Ankunft, Auskunft Höflichkeit im Verkehr
6. Bild als Illustration, Bildgeschichten 10 Stunden	Bilder als Sprech Anlass, als Illustration; Worte zu Bildern, Bilder zu Texten, Bildgeschichten ohne / mit Text; Wilhelm Busch: Max u. Moritz; einige Kapitel des Werkes
GRAMMATIK 1. Das Verb	Die Bedeutung der Verben; Tätigkeit, Handlung, Sein/ Zustand Die drei Stammformen der Verben: Infinitiv, Imperfekt, Partizip Perfekt Die Personalform des Verbs (Personalpronomen) Verben mit Umlaut und Brechung in Präsens Reflexive Verben und Reflexivpronomen Imperativform, Brechung und Umlaut in Imperativ Häufiger gebrauchte starke und schwache Verben Der Gebrauch des Präteritums Präsens und Perfekt im Text Futur: werden + Infinitiv

	Überblick über die Zeitformen
2. Das Substantiv	Die Bedeutung der Substantive, Großschreibung (Wiederholung) Artikel und Possessivpronomen vor dem Substantiv, Grundformen in Einzahl und Mehrzahl, Gebrauch des Wörterbuches Zusammengesetzte Substantive und ihre Artikel Substantive im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Singular/ Plural Substantive mit Verben verbinden, Verbpaare wie stellen – stehen, usw. häufiger gebrauchte Verbrektionen, wie sich freuen auf/ über, Präpositionen
10. Zur freien Verfügung 30 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprachverständnis

Alltägliche Gesprächssituationen bewältigen
Höfliche Redemittel
Verständnis zeigen
Interessen vertreten
Erzählen (von sich selbst erzählen)
Sich selbst und andere informieren
In verschiedenen Rollen handeln und sprechen

Lesen und Textverständnis

Lesen und Verstehen von informativen Texten / aktuelle authentische Texte, Prospekte, Artikel aus Jugendzeitungen usw. / und darüber kurz berichten
Lesen und Verstehen von literarischen Texten / Gedichte, Erzählungen, Märchen, Sagen / und über das Gelesene erzählen
Umgehen mit altersgemäßen Alltags- und Gebrauchstexten
Das Wörterbuch benutzen

Schriftlicher Ausdruck

Beschreibung Selbsterlebter oder erfundener Ereignisse
Bilderreihen erzählen
Eine Bildgeschichte erfinden
Berichten über eigene Erlebnisse
Beenden angefangener Märchen, Geschichten
Schriftliche Kontakte in alltäglichen Situationen herstellen /Briefe, Einladungen schreiben usw./
Benutzung des Wörterbuches

Detaillierte Anforderungen am Ende der 5. Jahrgangsstufe

Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll über einfache Ereignisse kurz informieren und über Erlebnisse erzählen können.
Er soll einfache Wünsche, Bitten äußern können.
Er soll weiterhin Aufforderungen machen und einfache Anweisungen geben können.
Er soll Lebewesen und Sachen in einfacher Weise charakterisieren können.
Er soll in bekannten Themen längere Dialoge führen können.
Er soll über den Inhalt des Gelesenen, des Gehörten kurz erzählen und Bilder, Sachen kurz beschreiben können.

Leseverständnis

Das Lesetempo des Schülers soll sich dem Sprechtempo nähern.
Der Schüler soll mit einer entsprechenden Wort- und Satzbetonung und inhaltlich gegliedert lesen und Fragen zu dem Text stellen können.
Er soll einen lexikalisch bekannten vorgelesenen, gelesenen oder gehörten Text verstehen und darüber erzählen können.
Er soll lexikalisch und grammatisch leichte Texte mit Hilfe des Wörterbuches alleine übersetzen können.

Schreibfertigkeit

Der Schüler soll eine Einladung, eine Weihnachts-, oder Osterkarte schreiben können.
Er soll sich schriftlich vorstellen können, einen kurzen Brief schreiben können.
Er soll über Geschehenes, Wahrgenommenes drei bis vier einfache Sätze schreiben können.

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll den Akkusativ und Dativ mit Substantiven im Satz anwenden können, auch nach Präpositionen.
Er soll mit Verben im Präsens und Perfekt sicher umgehen können.
Er soll trenn- und untrennbare Verben richtig verwenden.
Er soll die Steigerung einfacher Adjektive / Positiv und Komparativ kennen und vergleichen können.
Er kann das Demonstrativpronomen "dieser" im Nominativ im Akkusativ und im Dativ gebrauchen.
Er kennt die im Akkusativ oder Dativ stehenden einfachen Frage- und Possessivpronomen.
Er verwendet die am häufigsten gebrauchten Modalverben.
Er soll erweiterte Sätze mit zusammengesetztem Prädikat bilden können und die Wortfolge im erweiterten Satz beherrschen.

Auswendiglernen

Der Schüler soll weitere Gedichte, neue Lieder und neue Sprichwörter erlernen.

6. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Alltagsleben 48 Stunden	Der Alltag in verschiedenen Ländern, Schule, Wohnen, Essgewohnheiten, soziale Verhältnisse Feiertage, Feste in verschiedenen Ländern (Einschulung, Erntefest, Nikolaustag, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten) Unterschiede und Gemeinsamkeiten
2. Arbeit, Freizeit, Kultur 60 Stunden	Industrie, Landwirtschaft Neue Berufe Täglicher Bedarf, Einkauf, Waren Sport, Unterhaltung, Theater, Bücher, Musik Reisen im In- und Ausland Informationen über die deutschsprachigen Ländern sammeln
3. Nachrichten-Übermittlung 14 Stunden	Presse, Rundfunk, Fernsehen Artikel in Kinder- und Jugendzeitungen Rundfunk und Fernsehprogramme Post, Telefon, Telefax Karten, Briefmarken, Zeitungen Kaufen – Dialoge Briefe schreiben – Briefe, Telegramm aufgeben, telefonieren Technik (Computer)
4. Gesundheitswesen 30 Stunden	Krankheiten, innere Organe Hausarzt, Zahnarzt, Krankenhaus, Krankenversorgung, Apotheke Beim Arzt, beim Zahnarzt, in der Apotheke – Dialoge Gesunde Lebensweise Umwelt
5. Beschreiben 5 Stunden	Merkmale der Beschreibung: Allgemeingültige, unpersönliche Darstellung, Präsens, richtige, logische Reihenfolge; Beschreibung einer Person: Familie, Onkel; eines Gegenstandes z.B. Fahrrad Wegbeschreibung mit Orientierungspunkt, erklärende Zeichnungen oder Zeichen (Gestik), Hinweis auf Zeit, Richtungen Gebrauchsanweisungen
GRAMMATIK 1. Das Verb	Zeitformen: Perfekt, Plusquamperfekt, Futur; starke, schwache, unregelmäßige Verben Der Gebrauch von Perfekt und Präsens in zusammengesetzten Sätzen Trennbare und untrennbare Verben Modalverben in Präsens
2. Das Substantiv und Adjektiv	Die Grundformen des Substantivs und ihr Gebrauch in den vier Fällen Singular, Plural; Substantive und Verben, Substantive und Adjektive verbinden Substantive durch Pronomen ersetzen Adjektivdeklinaton, Abgeleitete Adjektive
3. Pronomen	Personalpronomen Fragepronomen Unbestimmte Pronomen "viel, man, es"
4. Präpositionen	häufiger gebrauchte Präpositionen mit dem Akkusativ und dem Dativ(für, über, von, aus, zu, bei usw.)
5. Der Satz	Zusammengesetzte Sätze mit <i>wenn</i> und <i>als</i> ; <i>denn</i> und <i>weil</i>
6. Zur freien Verfügung 28Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)**Sprachverständnis**

Alltägliche Gesprächssituationen bewältigen; Am Gespräch teilnehmen - sich äußern und widersprechen
Fachwortschatz in täglichen Themen anwenden
Informieren; Von Erlebnissen erzählen
Gegenstände, Tiere, Personen beschreiben, Personen charakterisieren

Lesen und Textverständnis

Lesen und Verstehen von Sachtexten (aktuelle authentische Texte, Prospekte, Artikel aus Jugendzeitschriften usw.)
Realistische und phantastische Geschichten, Erzählungen, Märchen, Späße und Anekdoten lesen und inhaltlich verstehen sowie darüber sprechen.
Bearbeitung von Sprüchen, Sprachspielen, Dichtungen, Nonsensgeschichten
Liebe zum Lesen erwecken durch Auszüge aus altersgemäßen Jugendbüchern
Das Wörterbuch benutzen

Schriftlicher Ausdruck

Selbsterlebte oder erfundene Ereignisse beschreiben
Charakterisierung von Personen, Beschreiben von Tieren
Schriftliche Kontakte in alltäglichen Situationen herstellen, Briefe schreiben
Eigene Meinung zum Ausdruck bringen

Detaillierte Anforderungen am Ende der 6. Jahrgangsstufe**Sprechverstehen und Sprechfertigkeit**

Der Schüler soll mit bekannten und behandelten Themen einen kurzen Dialog führen und über Erlebnisse und Wahrnehmungen in Verbindung mit dem Thema berichten können.
Er soll über einfache Ereignisse in zeitlicher Reihenfolge informieren, über Erlebnisse erzählen und Lebewesen oder Sachen in einfacher Weise charakterisieren können.
Er soll einfache Vorgänge beschreiben können.

Leseverständnis

Der Schüler soll lernen, grammatisch und lexikalisch bekannte, jedoch nicht geübte Texte fließend zu lesen.
Er soll mit einer entsprechenden Wort- und Satzbetonung und inhaltlich gegliedert lesen und Fragen zum Text stellen können.
Er soll mit der Beantwortung von Fragen und mit eigenen Äußerungen beweisen, dass er den Text verstanden hat.
Er soll mündlich und schriftlich Personen charakterisieren können.

Schreibfertigkeit

Der Schüler soll einen persönlichen Brief schreiben können und dessen minimale Formanforderungen beherrschen.

Grammatische Inhalte

Der Schüler soll den Akkusativ und Dativ mit Substantiven im Satz anwenden können, auch nach Präpositionen.
Der Schüler soll das Adjektiv stark, schwach und gemischt richtig deklinieren können
Er soll die unbestimmten Pronomen "viel, man, es" gebrauchen können.
Er soll mit Verben im Präsens und Perfekt sicher umgehen können.
Er soll in den gelernten Zeitformen trennbare und untrennbare Verben gebrauchen können.
Er soll mit Modalverben im Präsens sicher umgehen können.
Er kennt die Steigerung einfacher Adjektive (Positiv und Komparativ) und kann vergleichen.
Er verwendet die im Akkusativ oder Dativ stehenden einfachen Fragepronomen.
Er verwendet die am häufigsten gebrauchten Modaladverbien.
Er soll erweiterte Sätze mit zusammengesetztem Prädikat bilden können und die Wortfolge im erweiterten Satz beherrschen.

Auswendiglernen

Der Schüler soll weitere Gedichte und neue Lieder auswendig erlernen

7. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Beziehungen zu anderen Menschen und anderen Ländern. Gastfreundschaft in Ungarn und anderen Ländern Klassenkorrespondenz 10 Stunden	Aus Texten, Medien, eigener Erfahrungen kennen lernen Durch eigene Erfahrungen im In- und Ausland mit verbalen Mitteln und Körpersprache Gefühlsäußerungen (Freude, Empörung, Bedauern) zum Ausdruck bringen Landeskundliche Texte, Prospekte, Filme in das Leben anderen Menschen Einblick gewinnen Partner- und Austauschbeziehungen der Schule Mit unterschiedlichen Sprechpartnern umgehen können
Schulleben im Ausland 6 Stunden	Kennen lernen das Leben an ausländischen Schulen Vergleich der Interessenkreise der Kinder in Ungarn und im Ausland Richtige sprachliche Verhaltensweise zu verschiedenen Partnern (Kind - mit Kind, mit Erwachsenen, bekannt, fremd) themenbezogen sprechen, etwas erklären, sich deutlich äußern
Interview 10 Stunden	Mit "Touristen in Ungarn", mit Schülern aus der Partnerschule, oder Reporterspiele über Reisen durchführen Erkennen, wie man das Interesse wecken und den Hörer/Leser informieren und unterhalten kann. Reisemöglichkeiten im In- und Ausland, dazu ausgewählte Verkehrsmittel
2. Reisen Privat- oder Gesellschaftsreise Eine Fahrradtour	Mit der Familie und mit der Schule planen; Vor- und Nachteile einer individuellen bzw. Gruppenreise; Organisieren In Reisebüro, Ankunft in der Jugendherberge, im Hotel Reiseausrüstung auswählen, kaufen, vorbereiten Reisevorbereitungen, einpacken Verkehrsregel beachten, unfallfreie Fahrt
Fahrt mit dem Zug 14 Stunden	Am Bahnhof: Bahnsteig, Gleis, Schließfach Fahrkarten, Platzkarten lösen Mit dem Fahrplan umgehen; Abfahrt, Ankunft, Anschluss; Direkter Zug, umsteigen Sich erkundigen, genau informieren Beschreibung von Anweisungen (Touristenkarten, Stadtplan) auch schriftlich
3. Umwelt, Umweltschutz 10 Stunden	Was können wir für den Natur- und Umweltschutz tun? Die zerstörende Kraft der Natur durch den Menschen Naturkatastrophen
4. Post, Bank und Sparkasse 4 Stunden	Ausfüllen von Formularen, ihre Funktion Aufgeben von Briefen, Paketen Geldwechsel, Geldüberweisung, Zinsen, Kredit
Brief	Formalien von persönlichen Briefen erkennen (Briefform, Anrede, Aufbau, Abschluss) Techniken zum Fragen üben
Postgebühren	Auskünfte, Briefmarken, Stempelmarken Dienstleistungen der Post (Karten, Zeitungen, Zeitschriften, Glücksspiellose)
5. Berufe Hausbau 10 Stunden	Handwerker im eigenen Wohnort, ihre Arbeit, manche Werkzeuge Dienstleistungsberufe (Frisör, Kosmetikerin, Schneiderin, Schuhmacher, Polizist, Reinigungskraft...) Beamten (Post, Bahn,...) Auf einer Baustelle (Maurer, Zimmermann, Klempner, Dachdecker, Glaser, Installateur, Fliesenleger, Tischler) Werkzeug, Material, Arbeitsverlauf in vereinfachter Form
Einkauf 10 Stunden	In Fachgeschäften (Elektro-, Computer-, Schuh-, Musik-, Spiel-, ...) Arbeit der Verkäufer/innen

	Verhalten der Kaufleute und Kunden
6. Kultur, Sport, Freizeit Museum 6 Stunden	Besuch von Ausstellungen, Museen, Heimatmuseen Kennen lernen von Werken zeitgenössischer Künstler, auch im eigenen Wohnort
Bibliothek	Deutschstunde in der Schulbibliothek Besuch in einer Bibliothek; in einer Bibliothek zurechtkommen
Medien 14 Stunden	Auswahl aus den Programmen des Fernsehens; Programme für Kinder Informierende Texte (Plakate, Reklame, Werbungen) analysieren, ihre Ziele und Zwecke bemerken
Sport 25 Stunden	Sport im Unterricht, in der Schule, am eigenen Wohnort Sportarten (individuell, in Paaren, in Mannschaften) Gesundes Leben und Sport, Sportanlagen, Möglichkeiten in der Stadt und auf dem Lande Olympische Spiele, Weltmeisterschaften
7. Literatur 8 Stunden Gedichte	Kurze Biografien und Schaffen der ausgewählten Dichter Lyrik, Naturlieder, epische Gedichte verstehen, interpretieren
Jugendbücher/Auszug	Auswahl aus der Kinder- und Jugendliteratur Auswahl gemeinsam lesen Handlungsprozess zusammenfassen auch schriftlich erzählen
Grammatik Sprachbetrachtung 21 Stunden	
Reflexive Verben	Mit einem Dativobjekt (Ich wasche mich; Ich wasche mir die Hände)
Verben mit Rektionen	Ohne und mit Präpositionen Mit einer oder zwei Rektionen (es gibt, haben, brauchen, treffen, gehören, gefallen, bitten um, danken für, denken an, sprechen mit/über, sorgen für, sich treffen mit, sich freuen auf/über, warten auf) anwenden Funktion verstehen Im Präsens, Präteritum und Perfekt gebrauchen
Modalverben	Auch als Vollverb verwenden (Mein Bruder hat abends ins Kino gehen dürfen. Ich habe nicht gedurft.)
Das Substantiv	Genitivkonstruktionen ;Personennamen im Genitiv Deklination jeder Art im Genitiv, im Dativ
Das Pronomen Reflexivpronomen Indefinitpronomen Interrogativpronomen	Abweichung in Form und Bedeutung vom Personalpronomen im Dativ Deklinierbare und undeklinierbare Pronomen (jeder, mancher, alle, beide, der eine, der andere, jemand, niemand, jedermann, man, viel, wenig) Vergleich mit den unbestimmten Numeralien (Das ist nicht viel. Der Film hat vielen gefallen.) der, die, das; welcher, welche, welches; wer, was, wo... wofür, worüber ...
Relativpronomen	(Der neue Junge, der aus der Stadt kam ...; Das Buch, welches du mir geschenkt hast ...) Unterschied zwischen Relativ- und Demonstrativpronomen (Anwendung, Betonung, Wortstellung) Sprichwörter sammeln Mündliche und schriftliche Anwendung der Relativpronomen
Der Relativsatz	Relativsatz als Funktion eines Attributs (Das Buch, das du mir geschenkt hast...) kann ein Subjekt oder ein Objekt ersetzen (Wer nicht kommt zur rechten Zeit, ...; Was du heute kannst besorgen,...) Konjunktionen in Position 0 (und, sondern, oder, denn, aber) wiederholen
Die nebengeordnete Zusammensetzung	Teilsätze verbinden Mit "denn" und "weil" Teilsätze bilden Konjunktionen in Position 1 (darum, deshalb, deswegen) (Er ist krank, darum...) "also", "so" (Er passt nicht auf, also...) "trotzdem", "dennoch" (Er hustet sehr, trotzdem ...)
6. Zur freien Verfügung 37 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprachverständnis

Den Schülerwortschatz im Laufe des Jahres erweitern
 Wörter in Sprache und Schrift in produktiver Weise den Sprechsituationen gemessen verwenden
 Sich in Themen wie Familie, Schule, Reisen, Einkauf, Kultur, Sport, Freizeit, Natur, Feiertage äußern können
 Eigene Meinung begründen können
 Mit unterschiedlichen Sprechpartnern themenbezogen sprechen können
 Fragen formulieren und richtig intonieren können
 Ein informatives Interview vorbereiten, Interesse weckend kurz durchführen können
 Sprachliche und nonverbale Mittel der höflichen Rede verwenden können

Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Reflexive Verben mit Dativobjekt verwenden können
 Geübte Verben mit Rektionen und deren Anwendung kennen
 Modale Hilfsverben in Präsens, Präteritum und Perfekt gebrauchen können, ihre Funktion als Vollverb erkennen
 Die Deklination von Substantiv und Adjektiv kennen
 Geübte Pronomen und deren Anwendung kennen
 Mit gelernten Konjunktionen zusammengesetzte Sätze bilden können
 In der Wortstellung unterschiedlicher Satzstrukturen gewandt sein
 Bekannten Wortschatz fehlerfrei schreiben können

Literarische, Gebrauchs- und Sachtexte

Textverständnis / Texterstellung

Geübte und unbekannte informierende, literarische oder sachbezogene Texte mit richtiger Betonung und geübtem Tempo deutlich vorlesen können
 Einfache literarische Werke mit Hilfe von Wörterbüchern, Nachschlagewerken erschließen können
 Einen gelesenen, gehörten Text, gesehenen Film zusammenfassen und kurz wiedergeben können
 Gedichte sinngerecht vortragen können
 Merkmale der informierenden Texte, Plakate, Funktion der Bilder kennen lernen, beurteilen können, ihre Ziele, Mittel, Wirkung und ihren Einfluss auf die Menschen erkennen
 Unterschiede und wichtige Gattungsmerkmale der behandelten literarischen Lektüren kennen
 Texte, Auszüge aus der Kinder- und Jugendliteratur kennen lernen
 Einblick in das Leben und Schaffen ungarndeutscher Autoren, auch von der jüngeren Generation, gewinnen
 Durch landeskundliche Texte, Reisebilder, Medien über deutschsprachige Länder Informationen sammeln
 Sich in der Bibliothek orientieren können

Schriftlicher Ausdruck

Über eigene Erfahrungen, Erlebnisse, Wünsche, Erfolge erzählen können
 Ort, Zeit, logische Reihenfolge in Betracht nehmen
 Über einfache Spiel- und Arbeitsabläufe genau informieren können
 Menschen, Tiere, Gegenstände, Ereignisse beschreiben können
 Über Schul- und Klassenereignisse, Veranstaltungen berichten können
 Unterschied zwischen Beschreiben und Bericht erkennen
 Mit der Form und den Merkmalen vom offiziellen Brief bekannt werden
 Bitten, Beschwerden, Entschuldigungen schriftlich äußern können
 Gelesenes oder Gehörtes kurz gefasst aufschreiben können

Detaillierte Anforderungen am Ende der 7. Jahrgangsstufe

Sprachverständnis und Sprechen

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- ihren Wortschatz mit neuen, zum Grundwortschatz gehörenden Wörtern erweitern,
- ihn sowohl in der Sprache als auch in Schrift verwenden,
- über alltägliche Themen selbstständig sprechen,

- über reale Probleme diskutieren und Stellung nehmen können.

Lesen, Textverständnis, schriftlicher Ausdruck

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- auch unbekannte literarische oder sachbezogene Texte deutlich mit richtigem Tempo und Betonung lesen können
- das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden können
- ihre Gedanken mündlich und schriftlich ausdrücken können
- Beschreibungen, Berichte, offizielle Briefe in zeitlicher und logischer Reihenfolge schreiben können
- zu ihren eigenen Meinungen Stellung nehmen können
- auch schriftlich genau informieren können
- in ihren schriftlichen Arbeiten den erweiterten Wortschatz und die behandelten grammatischen Kenntnisse anwenden

Grammatische Inhalte

Die Schüler und Schülerinnen sollen

- die gelernten Modi und Tempora mit Gewandtheit verwenden können
- die modalen Hilfsverben in Präsens, Präteritum und Perfekt anwenden können
- die behandelten Verben mit Rektionen beherrschen
- die Deklination der Substantive und Adjektive verwenden können
- die gelernten Pronomen in Sprache und Schrift anwenden können
- mit Verwendung der gelernten Konjunktionen bei Anwendung von deklinierten Adjektiven neben- und untergeordnete Sätze bilden können

Auswendiglernen

Im Laufe des Jahres weitere Gedichte auswendig können

8. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 185 Stunden /Jahr

ERARBEITUNG DER LERNINHALTE

Themenbereiche	Lerninhalte
1. Unterrichtsinstitutionen in Ungarn Schultypen 14 Stunden	Nach Aufbau (Grundschulen mit vier, sechs, acht Jahrgängen, Mittelschulen mit acht, sechs, vier Jahrgängen) Schultypen der Grundschule ihrem Unterrichtsprofil gemäß (Sprache, Sport, Kunst, Computertechnik) Freie Schulwahl Gymnasien, Fachoberschulen, Fachschulen Mittelschulen mit weiterführendem Minderheiten-Sprachunterricht Hochschulen, Universitäten Ausbildungszeit, Prüfungen, Schülerheim Möglichkeiten zum Vertiefen der deutschen Sprachkenntnisse außerhalb der Schule Die in den vorhergehenden Klassen geübten Themen über Berufe erweitern
Berufswahl, Studium 15 Stunden	Fragen über Berufsorientierung, Möglichkeiten zum Weiterlernen; sich über gefragte, interessante Berufe informieren
Wünsche äußern	Zielgerichtete, sprachliche Ausdrucksmittel zum Angeben und Erreichen von Interessen und Wünschen Schaffen von Situationen zum Ausdruck verschiedener Sprechabsichten Gespräch mit unterschiedlichen Partnern (Duzen und Siezen) Redemittel zur Meinungsäußerung, Überzeugung
Diskussion 15 Stunden	Entsprechende Redemittel sammeln Vorbereitete Diskussion mit festgesetztem Thema durchführen, (Ablehnung, Zustimmung ausdrücken) Behauptungen, Argumente formulieren
2. Unser gesellschaftliches Leben	
Die geografische Lage Ungarns 10 Stunden	Herausheben von Sinn tragenden Begriffen Informationskern herausfinden, formulieren, weitergeben Über Ungarn schreiben
Berichte, Reportage	Ein Interview über ungarische Landschaften, Naturparks, Städte führen Collagen anfertigen Über Landwirtschaft, Industrie, Unternehmen, Handel anspruchsvoll lesen, sprechen, schreiben Sehenswürdigkeiten, Denkmäler, Denkmalschutz, Infrastruktur der Metropole
Unsere Hauptstadt Budapest 9 Stunden	Kulturzentrum des Landes (Schulen, Theater, Museen, Ausstellungen) Die Stadt der Heilbäder Erlebnisse, Erfahrungen sammeln Reiseziele, historisches, kulturelles Erben Ungarische Gastfreundschaft
Der Fremdenverkehr in Ungarn 9 Stunden	Sehenswürdigkeiten von Ungarn und der Region Gastronomie, Volklorprogramme
Äußerungen in alltäglichen Situationen	Aufgeben von Annoncen, Danksagungen, Entschuldigungen Bitten, Befehle, Beschwerden kurz erfassen Einen Antrag stellen Schreibkonventionen offizieller Briefe (Briefkopf, Anrede, Schlussformeln) vom privaten Brief unterscheiden
3. Ernährung und Gesundheit 8 Stunden	Berühmte, ungarische Küche, Spezialitäten Kochrezepte tauschen Menü zu einem Feiertag zusammenstellen, Passende Getränke auswählen Den Tisch festlich decken, schmücken Gäste einladen, empfangen, eine Fete veranstalten, Über die ungesunde ungarische Küche diskutieren

Gesundes Essen	Bioprodukte Dick oder dünn sein, Abmagerungskur und Gefahren Traditionelle Menüs an Feiertagen und ihre Bedeutung
4. Deutschsprachige Länder 10 Stunden	Kenntnisse aus der Geografie erfrischen Über eigene Erlebnisse mündlich/schriftlich berichten Über Deutschland, über die Schweiz, über Österreich, lesen, sprechen Texte auch individuell, mit Hilfe von zweisprachigen Wörterbüchern verstehen, mündlich und schriftlich deuten
Sehenswürdigkeiten im Ausland 9 Stunden	Im Reiseführer Vorkenntnisse sammeln Über berühmte Landschaften und Städte berichten Über Auslandsreisen erzählen Durch Texte, Medien, Privatreisen, Korrespondenz, Schüleraustausch das Leben, die Gewohnheiten der Völker dieser Länder kennen lernen
Sachbezogene Texte 5 Stunden	Informierende Texte, Berichte, Nachrichten, Reportagen, Interviews lesen, anfertigen In zeitlicher Reihenfolge oder der Wichtigkeit gemäß Personen, Dinge, Orte nach genauer Beschreibung erkennen Nach Muster schreiben
5. Lebenslauf 5 Stunden	Inhaltliche und formelle Kriterien zwischen ausführlichem und tabellarischem Lebenslauf kennen lernen und anwenden Äußere Eigenschaften von Personen (auch im Vergleich zu anderen beschreiben) Nach Gewohnheiten, Handlungen, Verhalten Personen charakterisieren Positive und negative Eigenschaften sammeln, schriftlich verwenden (Gebrauch von Synonymen und Antonymen)
6. Literatur für das entsprechende Alter 9 Stunden	Gedichte
Epische Texte aus Jugendbüchern	Von Texten Dialoge verfassen Auswahl entsprechender Bücher, Auszüge Episoden aus Novellen Artikel aus Jugendzeitschriften Beenden der Geschichte von verschiedenen Gesichtspunkten aus Zu den verschiedenen Varianten Stellung nehmen
7. GRAMMATIK Sprachbetrachtung 18 Stunden	
Das Verb	Konjugation in Aktiv/Indikativ in gelernten Zeitformen verwenden
Plusquamperfekt	Gebrauch der Zeitform verstehen, verwenden
Passiv	In der Gegenwart und Vergangenheit bilden Funktion der Passivform kennen, verwenden
Konjunktiv II	Präteritum, auch würde- Form, Plusquamperfekt in geübten Situationen verwenden Wünsche in Konjunktivform äußern (wenn doch, wenn nur) Modale Hilfsverben nach Muster in Passiv und in Konjunktiv anwenden
Untergeordnete Konjunktionen der Zeit	wenn, als, bevor, seit(dem), sobald, solange, nachdem, während
Untergeordnete Konjunktionen der Art und Weise	weil, sowie, ohne dass, ob, obwohl Bedeutung und Funktion kennen, in entsprechender Situation anwenden
Der Satz	Alle Satzarten gebrauchen
Das Satzgefüge	Teilsätze mit Konjunktionen verbinden Hauptsatz und Satzgefüge verbinden Richtige Wortstellung kennen
Temporalsatz	In Gleich-, Vor- oder Nachzeitigkeit verstehen
Konditionalsatz	In beiden Zeitformen auch mit und ohne "wenn" bilden
Finalsatz	damit, um ... zu (Kontraste dem Ungarischen gegenüber)

8. Zur freien Verfügung Vorbereitung zur Prüfung 49 Stunden	Zur Wiederholung, Vertiefung und Kontrollarbeit Vorbereitung zur schriftlichen und mündlichen Prüfung Bildbeschreibungen, Situationen Zum Lesen von Zeitschriften Offene Lernformen
---	---

Bei den einzelnen Themen werden die Kompetenzen und Fähigkeiten in den Lehrplänen gründlich bearbeitet.

Entwicklungsanforderungen (Kompetenzen und Fähigkeiten)

Sprachverständnis und Sprechen

Sich erkundigen, um Rat fragen können.

Mit Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Berufe über altersgemessene Themen in Kleingruppen oder individuell Gespräche führen können

Über Themen im Alltag (Familie, Schule, Einkauf, Post, Natur, Gesundheit, der menschliche Körper, Arbeit, Kultur, Sport, Freizeit) sprechen können.

Haupt- und Nebensachen unterscheiden können.

Über Ereignisse, Erlebnisse, wichtige Vorfälle sachgerecht berichten können.

Über Eindrücke, Gefühle wirkungsvoll erzählen können.

Diskussion in einfacher Form durchführen oder daran aktiv teilnehmen können.

Redemittel für pro und contra sammeln, an richtiger Stelle anwenden können

Standpunkte begründen, Stellung nehmen, zureden, Überzeugen können.

Sich informieren, Fragen verschiedener Art stellen und Auskünfte geben können.

Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Zweisprachige Wörterbücher problemlos gebrauchen können.

Die in den vorigen Jahren gelernte Grammatik gebrauchen können.

Verb: - alle Tempora (bis auf Futur II) von Indikativ, Imperativ und Konjunktiv II, außerdem

- Präsens und Präteritum von Passiv gebrauchen können.

- Gelernte Verben mit Rektion anwenden können.

Substantiv: - Deklination der Substantive im Singular und Plural, in den vier Fällen mit oder ohne

- Präposition gebrauchen können.

Adjektiv: - in allen deklinierten Formen anwenden können.

- Gegensatzpaare, Synonyme, Komparation und Vergleich kennen.

Numerale: Kardinal- und Ordinalzahlen mit Sicherheit gebrauchen können.

Pronomen aller Art gewandt gebrauchen können

Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Ergänzungen) bestimmen können

Zu den einzelnen Satzgliedern Fragen stellen können.

Wortstellung in Bezug auf Konjunktionen richtig anwenden können.

Satzzeichen, Satzendzeichen richtig setzen können.

Bekanntem Wortschatz orthografisch korrekt schreiben können.

Literarische Texte, Gebrauchs- und Sachtexte

Unbekannte Texte fließend, sinnbetont lesen, mit Hilfe von Wörterbüchern selbstständig erarbeiten und verstehen können.

Über die Gelesene, Gesehene, Gehörte eigene Meinung haben.

Den Inhalt eines Textes, Filmes zusammenfassen, kürzer oder länger erzählen können.

Aus Texten, Zeitschriften, Medien wichtige Informationen entnehmen und weitergeben können.

Die Gattung der epischen Texte erkennen,

Bekannte Gedichte, Balladen verständlich vorlesen und rezitieren können.

Gelernte Gedichte ausdrucksvoll rezitieren können.

Einblick auf die Literatur ungarndeutscher Schriftsteller haben

Je mehr über die Vergangenheit der Vorfahren kennen lernen.

Persönliche Briefe schreiben können.

Fähig sein, nach Muster einen offiziellen Brief zu schreiben.

Formulare ausfüllen können.

Danksagungen, Entschuldigungen, Beschwerden schriftlich formulieren können.

Eigene Gedanken in Beschreibungen, Erzählungen, Berichten, Reportagen, Briefen schriftlich äußern können.
Eine Beschreibung nach Stichwörtern, Skizzen anfertigen können.
Auf Grund ihres Verhaltens Personen charakterisieren können.
Fähig sein nach Muster einen Lebenslauf in ausführlicher und tabellarischer Form zu schreiben.
Gelernten Wortschatz orthografisch korrekt schreiben können.

Detaillierte Anforderungen am Ende der 8. Jahrgangsstufe

Sprachverständnis und Sprechen

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- ihren Wortschatz im Laufe des Schuljahrs mit zum Grundwortschatz der deutschen Sprache gehörenden Wörtern erweitern.
- fähig sein einen muttersprachlichen Partner, der hochdeutsch spricht, in alltäglichen Themen zu verstehen und auf dessen Fragen zu antworten.
- in deutscher Sprache Kontakte herstellen, sich informieren, fragen, Wünsche ausdrücken, und über sich selbst, ihre engere Heimat und die Minderheit Auskunft geben können.
- über Erlebnisse genau berichten können.
- über Gefühle wirkungsvoll erzählen können.
- in Meinungen Stellungnahmen, Standpunkte begründen, verteidigen können.
- ihre Sprache soll verständlich sein, die Wort- und Satzbetonung soll der deutschen Phonetik entsprechen.

Sprachbetrachtung und Rechtschreibung

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- den in den früheren Jahren gestellten Minimalanforderungen entgegenkommen.
- den Gebrauch von Plusquamperfekt verstehen und die Zeitform anwenden können.
- den Unterschied zwischen Aktiv und Passiv kennen und sich im Vorgangspassiv ausdrücken können.
- Konjunktiv Präteritum - auch "würde" + Infinitiv - und Plusquamperfekt kennen und anwenden können.
- die Konjunktionen und, aber, oder, sondern, denn, trotzdem, darum, deshalb, dann, nicht nur ... sondern auch, entweder... oder deswegen, dass, weil, ob, als, wenn, seit(dem), nachdem, bevor, obwohl, damit, während sinngemäß gebrauchen können.
- die Wortstellung im erweiterten und zusammengesetzten Satz kennen.
- in der Rechtschreibung gewandt sein, und den gelernten Wortschatz fehlerfrei schreiben können.

Literarische Texte, Gebrauchs- und Sachtexte

Lesen, Textverständnis, schriftlicher Ausdruck

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- auch unbekannte Sach- oder literarische Texte verständlich, sinnbetont, fließend lesen können.
- fähig sein einfache, den Bildungsstand ihres Alters nicht übersteigende Texte selbstständig mit Hilfe des Wörterbuches, Handbuches oder Lexikons zu verstehen.
- Das Gelesene, Gesehene berichten und ihre Meinung dazu äußern können.
- Fähig sein zu begründen, warum ihnen etwas gefallen, bzw. nicht gefallen hat.
- Gedichte eindrucksvoll vortragen können.
- Ihre eigene Gedanken mit gewählten Worten schriftlich äußern können.
- Personen - auch sich selbst - beschreiben, auf Grund ihres Verhaltens charakterisieren können.
- die inhaltlichen und formellen Kennzeichen des Schreibens von Privatbriefen kennen und anwenden.
- die inhaltlichen und formellen Kennzeichen des Schreibens von offiziellen Briefen und Lebensläufen kennen.
- aussagen, fragen, informieren und argumentieren können.
- drei weitere Gedichte auswendig rezitieren können

MINDERHEITENKUNDE JAHRGANGSTUFE 5-8.

5. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 37 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Die kurze Geschichte der eigenen Schule kennen, Informationen über das Schulwesen von früher besitzen, eine Sammeltätigkeit in diesem Bereich ausführen.

Kenntnisse über die eigene Familie besitzen, nach deren Geschichte forschen.

Mit der Einrichtung einer Wohnung von früher im Klaren sein, sie mit heutigen Wohnungen vergleichen können.

Advents- und Weihnachtsbräuche kennen lernen, darüber sprechen können.

Flurnamen des Heimatortes kennen, diese selbst erforschen, der Herkunft der Benennungen nachgehen.

Kenntnisse über die ungarndeutsche Volksmusik, Volkslieder, Tanzmotive haben.

Vertreter der ungarndeutschen Literatur und deren Werke kennen.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE

Themenkreise	Lerninhalte
Das Zuhause und die Schule 11 Stunden	Kurze Geschichte der Schule – Erste Altofener Grundschule Schulreime in Altofen Wie, wo und was lernten die Großeltern? Sammeln alter Schulbücher, Tintenbehälter, Zeugnisse Geschichte der eigenen Familie Zusammenstellen eines Familienbaums, Erstellung des Stammbaumes
Natur – die Umgebung des Ortes 4 Stunden	In der Umgebung des Ortes die Flurnamen erforschen. Dazu Geschichten sammeln: Altofen Sehenswürdigkeiten in Altofen
Feiertage des Kalenderjahres 8 Stunden	Weihnachtsfestkreis (Advent — Dreikönigstag)
Wohnung, Einrichtung 6 Stunden	Vergleich von Wohnungen oder Häusern früher und heute in Altofen
Literatur 4 Stunden	Märchen, ungarndeutsche Volksmärchen Sagen und Geschichten aus dem Leben von Braunhaxler
Volkslieder, Volksmusik 4 Stunden	Kennen lernen von Volksmusikinstrumenten,

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Kenntnisse über eine von Deutschen bewohnte Siedlung aus persönlichen Gesprächen, aus Lektüren und mit Anwendung aus Filmen gewonnenen Informationen sammeln.

Einblick in die Lebensweise, Bräuche, Mundart durch Besichtigung von Ausstellungen der Heimatmuseen.

Systematisierung der gewonnenen Kenntnisse im Unterricht und ihre Präsentation durch Ausstellungen oder Bühnenszenierungen.

2. Kommunikation

Gespräch über das Leben der deutschen Minderheit und über die Möglichkeiten der Ausbildung früher und heute.

Schriftliche und mündliche Präsentation der Sammlerarbeit.

Bräuche, Geschichten, Tänze auf Bühne aufführen. Im Unterricht und bei Schulfesten Gedichte, Sprüche, Reime, Geschichten rezitieren, Volkslieder singen.

Erste Schritte zur Entfaltung des Identitätsbewusstseins anhand von Gesprächen.

3. Orientierung in Raum und Zeit

Gebrauch der Landkarte, geographische Orientierung bei gelernten Inhalten.

Museumsbesuch, Einrichtung eines Dorfes, Grundriss.

4. Schlüsselemente des Inhalts

Weitere Kenntnisse über die Kultur, Bräuche und Sprache der Ungarndeutschen.

Heimatort, Haus und Hof, Einrichtung dieser.

Flurnamen erforschen.

Arbeiten um das Haus.

Bräuche in der Familie und im Kalenderjahr: Weihnachtsfestkreis.

Pflege der Volksmusik und des Volkstanzes.

Kenntnis der Werke ungarndeutscher Autoren.

5. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Suche nach Antworten auf Fragen, die zur Herausbildung der Identität führen: wer gehört zu einer Volksgruppe, wer sind die Deutschen, wie leben sie mit der Mehrheitsnation usw.

Interesse an der Vergangenheit und den Wurzeln der Volksgruppe.

Versetzungsvoraussetzungen:

Kenntnisse über die Geschichte der eigenen Schule, auch über die eigene Familie haben, mit der Einrichtung einer Wohnung im Klaren sein.

Die eigene Ortschaft erkundet haben, darüber sprechen können. Die Feste im Weihnachtsfestkreis kennen, über Bräuche Bescheid wissen. Auswendiglernen von drei Volksliedern, Kennen einiger Tanzmotive.

6. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 37 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Kennen lernen ungarndeutscher Siedlungen in der Region durch Besuch von Heimatmuseen und Sammelarbeit in einem Dorf.

Informationen sammeln über Berufe und Lebensweise im Dorf (Bauer, Handwerker)

Alte Berufe kennen, die Arbeitsweise bei diesen beobachten, die Tätigkeiten benennen können.

Die Namen wichtiger Heilpflanzen und ihre Verwendungsbereiche kennen

Bräuche der Faschingszeit sowie des Osterfestkreises aufzählen können, ausführlich kennen.

Werke ungarndeutscher Autoren kennen, Volkslieder erlernen.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE

Themenkreise	Lerninhalte
1. Historische Inhalte	
Siedlungen der Ungarndeutschen in den Komitaten 5 Stunden	Das Leben in den Dörfern, in den Städten Das Leben in Altöfen und in der Umgebung: Werischwar, Schaumar Besuch in einem Freilichtmuseum
Die deutsch-ungarische Beziehungen im Mittelalter und in der Neuzeit 9 Stunden	Deutsche Missionare im Karpatenbecken Die Wanderungen der Madjaren, (Sagen) Die Heiratspolitik der Arpaden Ansiedlung der Deutschen unter Géza II. König Matthias Corvinus – seine Außenpolitik Habsburger auf dem Thron Ungarns Ungarns Befreiung von der türkischen Herrschaft
2. Volkskunde	
Welt der Kinder 4 Stunden	Das Leben der Kinder früher in Altöfen und in Krottendorf: Alltag, Tagesablauf in den 4 Jahreszeiten Spielzeuge früher und heute, einige selbst anfertigen.
Handwerke 4 Stunden	Alte Berufe: Töpfer, Hutmacher, Besuch bei einem Meister, z.B.: Palotabozsok, Beobachten der Arbeitsweise, Benennen der Tätigkeiten. Rohstoffe, Arbeitsprozess, Produkte
Das Kirchenjahr 4 Stunden	Faschingsbräuche Herstellung von Faschingsmasken, Faschingsumzug Die Fastenzeit und Ostern
Gesundheit 5 Stunden	Wichtigste Heilpflanzen und ihre Verwendung
3. Kultur	
Literatur: Sagen 3 Stunden	Sagen aus der Umgebung
Volkslied, Volksmusik, Volkstanz 3 Stunden	Das Erlernen von Volksliedern Volkstanzüberlieferungen, eventuell selbst nachforschen im Ort

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Kenntnisse über eine von Deutschen bewohnte Siedlung aus persönlichen Gesprächen, aus Lektüren und mit Anwendung aus Filmen gewonnenen Informationen sammeln.

Einblick in die Lebensweise, Bräuche, in die Essgewohnheiten, Kleidung, Bauweise, Mundart durch Besichtigung von Ausstellungen der Heimatmuseen.

Systematisierung der gewonnenen Kenntnisse im Unterricht und ihre Präsentation durch Ausstellungen oder Bühnenszenierungen.

Aneignung von systematisierten Kenntnissen im Unterricht und bei Projektpräsentationen über die Geschichte, Geographie und Kultur der deutschsprachigen Länder und der Ungarndeutschen.

Systematisieren, Kommentieren und Präsentieren gewonnener Kenntnisse bei Projekten.

2. Kritisches Denken

Die „Wohntraditionen“ der Ungarndeutschen mit denen der Ungarn oder anderer Völker vergleichen.

Die Merkmale des individuellen Erscheinungsbildes der deutschen Volksgruppe und die Geschichte seiner Entwicklung verfolgen.

Verwirklichung des friedlichen Zusammenlebens mit anderen Volksgruppen(Ungarn, Kroaten, Serben...).

3. Kommunikation

Gespräch über das Leben der deutschen Minderheit(Handwerke, Tätigkeiten, Arbeitsprozesse, Gesundheit, Alltag, Tagesablauf) früher und heute.

Schriftliche und mündliche Präsentation der Sammelarbeit.

Bräuche, Geschichten, Tänze auf Bühne aufführen. Im Unterricht und bei Schulfesten Gedichte, Sprüche, Reime, Geschichten rezitieren, Volkslieder singen.

Erste Schritte zur Entfaltung des Identitätsbewusstseins anhand von Gesprächen. Zu Projekten Interviews durchführen und dokumentieren.

Präsentation der Projekte.

4. Orientierung in Raum und Zeit

Erweiterung der Begriffe für die Zeit: Anwendung von historischen Zeitangaben(z. B. Jahrhundert).

Gebrauch der Landkarte, geographische Orientierung bei gelernten Inhalten.

Museumsbesuch, Einrichtung eines Dorfes, Grundriss.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Weitere Kenntnisse über die Kultur, Bräuche und Sprache der Ungarndeutschen.

Heimatort, Haus und Hof, Einrichtung dieser.

Arbeiten um das Haus.

Bräuche in der Familie und im Kalenderjahr: das Kirchenjahr.

Pflege der Volksmusik und des Volkstanzes.

Kenntnis der Werke ungarndeutscher Autoren.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Suche nach Antworten auf Fragen, die zur Herausbildung der Identität führen: wer gehört zu einer Volksgruppe, wer sind die Deutschen, wie leben sie mit der Mehrheitsnation usw.

Interesse an der Vergangenheit und den Wurzeln der Volksgruppe.

Werte der früheren Generation.

Versetzungsvoraussetzungen

Über den Alltag der Kinder Bescheid wissen.

Informationen sammeln über Berufe und Lebensweise im Dorf.

Kennen alter Berufe, Namen von wichtigen Heilpflanzen, Aufzählen der Bräuche im Fasching und im Osterfestkreis. Auswendiglernen von drei Volksliedern.

7. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 37 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Das Schicksal der Ansiedler kennen. Wissen über die Siedlungsgebiete der deutschen Kolonisten in Ungarn. Nacherzählen von Siedlerschicksalen.

Ein altes Bauernhaus, seine Einteilung, seinen Grundriss und Baumaterial, seine Einrichtung kennen, Teile dieser Einheiten benennen können.

Im Zusammenhang mit alten Heilmitteln über ihre Verwendungsbereiche sprechen können.

Kenntnisse haben über die ungarndeutschen Medien, den Sendungen des Fernsehens und Rundfunks sowie den Berichten der NZ folgen und über diese sprechen können

Über Bräuche sprechen können, die Werktagstracht und die Festtagstracht kennen, Benennungen der einzelnen Kleidungsstücke, eventuell auch mit ihren mundartlichen Bezeichnungen, auch die Stoffe sollen benannt werden können.

Namen ungarndeutscher Dichter und Schriftsteller und ihre Werke kennen.

ERARBEITUNG DER THEMENBEREICHE

Themenkreise	Lerninhalte
1. Historische Inhalte	Kolonisation unter der Regierung von Karl VI., Maria Theresia und Joseph II. Die Schwabenzüge, Besiedlung der Schwäbischen Türkei, des Banats und des Sathmar Gebiets Lebensschicksale der Kolonisten
Anfänge der deutschen Neuansiedlung im 18. Jh. 8 Stunden	
Die Ungarndeutschen im Reformzeitalter, in der Zeit der Revolution (1848-1849) und des Freiheitskampfes 5 Stunden	Die bestimmende Rolle des deutschen Bürgertums in der Entwicklung der Industrie-, und im Handel (z.B.: Heckenast, Landerer) Typisch deutsche Berufe Die Beziehungen der Ungarndeutschen und Siebenbürger-Sachsen zu den Ereignissen der ungarischen Revolution
2. Volkskunde	Besuch eines alten Bauernhauses, Grundriss, Baumaterial, Einteilung, Einrichtung Besuch eines Heimatmuseums in der Umgebung - Werischwar
Kennen lernen von Bauernhäusern 3 Stunden	
Berufe 3 Stunden	Traditionelle Handwerkerberufe (Lebküchler, Blaufärber) Besuch bei einem Meister oder einer Ausstellung in Altöfen – Textilmuseum in Altöfen Beobachten der Arbeitsweise, Benennen der Tätigkeiten. Arbeitsprozess, Produkte
Alltag, Krankenversorgung. 2 Stunden	Alte Heilmethoden, Heilmittel Verwendungsbereiche kennen
Bräuche 4 Stunden	Kirchweihfest, Hochzeit, Erste Mai, Maibaum stellen, „Kirschenkirito“
Kleidung 4 Stunden	Die Festtagstracht der Männer und Frauen
3. Kultur	Auswahl aus den Programmen des ungarndeutschen Fernsehens (Unser Bildschirm) Die Sendungen regelmäßig verfolgen, über die Sendungen sprechen Berichte von NZ Junior verfolgen, mitmachen
Medien 3 Stunden	
Literatur 3 Stunden	Gedichte aus der Volks- und Kunstdichtung Ungarndeutsche Künstler vor 1945 (Architekten, Maler und Konstrukteuren)
Volksmusik 2 Stunden	Ungarndeutsche Volkslieder erlernen „Ungarland“ „Wie höher der Kirchturm“ „Das schönste Lied“

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Erweiterung der Kenntnisse über die Geschichte der Ungarndeutschen durch Bearbeitung von Materialien der Quellen und Filme.

Kenntnis und Darstellung der Feste des Kalenderjahres und des Kirchenjahres.

Die ungarndeutsche Volkstracht kennen und vorstellen können.

Thematisiertes Sammeln des Wortschatzes der Mundart.

Durch Besichtigung von Ausstellungen der Heimatmuseen Einblick in das Leben der Bauern und Handwerker gewinnen.

Grundlegende Kenntnisse über die Bauweise und Einrichtung eines Wohnhauses durch die Besichtigung von Ausstellungen der ethnografischen Museen und der Heimatmuseen gewinnen.

Kenntnis und Pflege des ungarndeutschen Volkslied- und Volkstanzgutes.

2. Kritisches Denken

Zusammenhänge zwischen den, das Schicksal entscheidenden Ereignissen und ihren Folgen (z. B. Ansiedlung geografische Lage) in der Vergangenheit der Ungarndeutschen entdecken.

Entfaltung des Identitätsbewusstseins.

3. Kommunikation

Bericht über die selbständige Sammelarbeit im Unterricht.

Vortragen von Liedern, Gedichten, Aufführung von Theaterstücken.

Trachtenschau in der Klasse, bei Projektpräsentationen, bei Schulfesten und auf dem Schwabenball.

Besprechung der Themen der Medien.

4. Orientierung in Raum und Zeit

Orientierung in Raum und Zeit mit Hilfe elektronischer Datenträger.

Kennen der ungarndeutschen Siedlungsgebiete.

Schauplätze der Institutionen der Ungarndeutschen und ihre Funktion.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Historische Kenntnisse im Zusammenhang mit der Ansiedlung.

Heimatmuseen, von Deutschen bewohnte Ortschaften.

Ungarndeutsche Medien, gedruckte Medien, Ausgaben.

Bräuche im Kalenderjahr, Neubelebungen dieser.

Volkstracht.

Tätigkeit ungarndeutscher Autoren und Künstler.

Kenntnisse im Zusammenhang mit der Sprache: Geschichten, Ausdrücke zu bestimmten Themen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Anspruch auf die bewusste Identität soll entstehen: Beschäftigung mit den Fragen, wie die Wurzeln, Sprache, Kultur, Lage und Politik der Volksgruppe. Es soll bewusst werden, dass ein Mensch auch eine mehrfache Identität besitzen kann.

Für das Individuum wichtige Werte sollen erkannt werden.

Vorteile der Sprachkenntnis für sie und für die Volksgruppe entdecken.

Versetzungsvoraussetzungen:

Wissen über die Siedlungsgebiete der deutschen Kolonisten in Ungarn, Nacherzählen von Siedlerschicksalen. Wo lebten Deutsche in der Monarchie? Mit der Karte arbeiten können.

Ein altes Bauernhaus kennen. Kennen der Werktagstracht und Festtagstracht,

Benennung der einzelnen Kleidungsstücke Über einen Brauch und verschiedene Heilmethoden sprechen können.

Kenntnisse über die Medien haben, einen ungarndeutschen Künstler kennen.

8. JAHRGANGSSTUFE

Stundenzahl: 37 Stunden /Jahr

Einzuführende Kenntnisse und Fertigkeiten:

Kenntnisse über die Interessenvertretung nach der politischen Wende von 1990.

Kennen der heutigen Lage (Zweisprachiger Unterricht, kommunale Minderheitenselbstverwaltungen, Medien.)

Kenntnisse über landwirtschaftliche Arbeiten während des Jahres erwerben.

Unterhaltungsmöglichkeiten von früher kennen, mindestens über eine sprechen können

Ungarndeutsche Essgewohnheiten kennen lernen

Das Aufzählen von Festtagsspeisen, sowie Vergleich der ungarischen Küche mit der ungarndeutschen.

Grundlegende Kenntnisse über den Unterschied zwischen Hochsprache und Mundart besitzen. Dorfgeschichten sammeln, diese aufzeichnen.

ERARBEITUNG DER THEMENKREISE

Themenkreise	Lerninhalte
1. Historische Inhalte	
Die Rolle des Deutschtums in der Entwicklung des Kapitalismus in der Zeiten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 5 Stunden	Industrielle, Handels -, und finanzielle Unternehmen der im 19. Jahrhundert angesiedelten Ungarndeutschen z. B.: Reinigungsmittel (Sidol), Nähmaschine Singer Handwerker in den Dörfern, Handwerker in Altofen Das Schulsystem der Monarchie; Schulen in Altofen
Die politische Situation nach dem Vertrag von Trianon 2 Stunden	Die Tätigkeit von Jakobs Bleyer zwischen 1920 und 1933.
Die Wirkung des Friedensvertrags auf die Situation der Ungarndeutschen 1 Stunde	Das „Volksbund“ (Franz Basch)
Flucht, Vertreibung und Deportationen (1945-48) 3 Stunden	„Malenkij Robot“ in der Sowjetunion Beschluss der Potsdamer Konferenz über die Aussiedlung der Ungarndeutschen Die Vertreibung der Ungarndeutschen Die Beschlagnahme des Vermögens von Ungarndeutschen Die Auswirkungen der tragischen Ereignissen auf unsere Gegenwart Der Film „Zusammenleben“ von Livia Gyarmathy (1982)
Ungarndeutschen zwischen 1948-89 3 Stunden	Wiederherstellung der Gleichberechtigung der in Ungarn gebliebenen Ungarndeutschen (1949) Muttersprachliche Bildung, Rundfunk und Presse für Ungarndeutschen Interviews mit den Vertretern der älteren Generation
Die Wirkung der politischen Wendung im Jahre 1989 auf die ungarndeutsche Minderheit 3 Stunden	Minderheitsgesetz (1993) Die Wahl der ungarndeutschen örtlichen Selbstverwaltungen im Jahre 1994 und 1998 Symbole der Ungarndeutschen: Wappen, Fahne und Hymne Interviews mit ungarndeutschen Politikern
Offizielles Leben 2 Stunden	Rechte der Minderheiten in Ungarn Minderheitenorganisationen z.B.: GJU, LDU Das ungarndeutsche Schulwesen
2. Volkskunde	
Arbeit um das Haus und auf dem Feld 5 Stunden	Bebauen der Felder, Einführen der Ernte, Weinlese; Werkzeuge Geschichte der „Braunhaxler“ Die Spinnstube und ihre Funktion Unterhaltungsmöglichkeiten früher und heute, Unterhaltungsmöglichkeiten in Altofen

Essgewohnheiten Alltag 6 Stunden	Grundnahrungsmittel, Wochenspeisezettel, Obstkonservierung Sammeln von alten Kochrezepten von Altfen und Krottendorf, Speisen an Festtagen aufzählen Vergleich der ungarischen Küche mit der ungarndeutschen. Das Zusammenwohnen der Generationen
3. Kultur	Die Rechte der Ungarndeutschen
Öffentliches Leben 2 Stunden	Organisationen der Minderheiten Das Schulsystem der Ungarndeutschen
Literatur 2 Stunden	Sammeln von lustigen Dorfgeschichten und Sagen Ausgewählte Werke aus der ungarndeutschen Kunstliteratur Berühmte deutsche Künstler vor 1945 und ihre Werke
Musik und Tanz 3 Stunden	Deutsche und ungarndeutsche Volkslieder „Nach meiner Heimat“ „Elternhaus“ „Wenn der Wein blüht“ „Beim Kronenwirt“ Spielmann, Kreuzpolka Berühmte ungarndeutsche Komponisten

Entwicklung sprachlicher Fertigkeiten

1. Erwerben von Kenntnissen, Lernen

Erweiterung der Kenntnisse über die Geschichte der Ungarndeutschen durch Bearbeitung von Materialien der Quellen und Filme.

Thematisiertes Sammeln des Wortschatzes der Mundart.

Durch Besichtigung von Ausstellungen der Heimatmuseen Einblick in das Leben der Bauern, ihren Alltag gewinnen.

Frühere und heutige Essgewohnheiten in den deutschen Familien, Spezialitäten in Großmutter's Küche.

Möglichkeiten der Selbstorganisation der Minderheiten, ihre Verwirklichung auf lokaler und Landesebene.

Möglichkeiten der Ausübung der Minderheitenrechte für Jugendliche und Erwachsene durch Rollenspiele.

Kenntnis und Pflege des ungarndeutschen Volkslied- und Volkstanzgutes.

2. Kritisches Denken

Zusammenhänge zwischen den, das Schicksal entscheidenden Ereignissen und ihren Folgen in der Vergangenheit der Ungarndeutschen entdecken.

Die Rechte der Minderheit kennen.

Die Möglichkeiten der Selbstorganisation kennen.

Die aufeinander ausgeübte Wechselwirkung zwischen Geschichte und Kultur der deutschen Mutternation, der ungarischen Nation und der ungarndeutschen Minderheit erkennen.

Entfaltung des Identitätsbewusstseins.

3. Kommunikation

Bericht über die selbständige Sammelarbeit im Unterricht.

Vortragen von Liedern, Gedichten, Aufführung von Theaterstücken.

Gespräche über die Bereiche der Minderheitenpolitik.

4. Orientierung in Raum und Zeit

Orientierung in Raum und Zeit mit Hilfe elektronischer Datenträger.

Kennen der ungarndeutschen Siedlungsgebiete.

Schauplätze der Institutionen der Ungarndeutschen und ihre Funktion.

5. Schlüsselemente des Inhalts

Historische Kenntnisse über die heutige Lage der Minderheiten.

Heimatmuseen, von Deutschen bewohnte Ortschaften.

Ungarndeutsche Medien, gedruckte Medien, Ausgaben.

Tätigkeit ungarndeutscher Autoren und Künstler.

Kenntnisse im Zusammenhang mit der Sprache: Geschichten, Ausdrücke zu bestimmten Themen.

6. Reflexion: Selbstbild, Selbstkenntnis, Identität

Anspruch auf die bewusste Identität soll entstehen: Beschäftigung mit den Fragen, wie die Wurzeln, Sprache, Kultur, Lage und Politik der Volksgruppe. Es soll bewusst werden, dass ein Mensch auch eine mehrfache Identität besitzen kann.

Für das Individuum wichtige Werte sollen erkannt werden.

Vorteile der Sprachkenntnis für sie und für die Volksgruppe entdecken.

Versetzungs Voraussetzungen:

Kenntnisse über die heutige Lage der Minderheiten.

Im Zusammenhang mit alten Heilmitteln über ihre Verwendungsbereiche sprechen

Die ungarndeutschen Essgewohnheiten kennen, darüber sprechen können.

Kenntnisse haben über landwirtschaftliche Arbeiten während des Jahres, das Kennen landwirtschaftlicher Arbeiten und einiger Flurnamen des Heimatortes.

Eine Unterhaltungsmöglichkeit von früher kennen und über sie sprechen können.

Dorfgeschichten nacherzählen können, einige Volkslieder und Tänze einstudiert haben.

Bewertung der Schüler

Die Schüler werden im ersten Jahrgang und in dem ersten Semester des zweiten Jahrgangs in Textform beurteilt. Ende des zweiten Jahrgangs und in den weiteren Jahrgangsstufen werden sie mit Noten bewertet.